

Ingrid von Heiseler-Abb

Eltern-Kind-Briefwechsel 1947

Kontext

1. Die Schweizer Verwandten

Eine Schwester meiner Großmutter Hedwig (Heta) Nürnberg (1880-1952), Marta Timmermann (Tante Makka, Grossi, Großmammi; 1882-1956), heiratete 1904 den Schweizer Innenarchitekten und Architekten Johann Alfred Altherr (1875-1945). Seit 1912 lebten sie in Zürich, wohin AA als Direktor der Kunstgewerbeschule berufen worden war.

Sie hatten drei Kinder: Anna-Marie, verheiratete **Käch**, Sohn Walter (geb. 1937), Martha, verheiratete **Walter**, Kinder: Peter (geb. 1933), Mariann (geb. 7. Oktober 1936) und Helen (geb. 1943) und Alfred, Architekt, seit 1935 verheiratet mit Margrit Hofer (Tante Greti; 1912-2000). Alfred und Greti lebten mit ihren drei Kindern in Zürich-Affoltern: Regula (geb. Mai 1941), Verena (geb. Dez. 1942) und Jürg (geb. Oktober 1944).

2. Die Briefschreiber

Ingrid Abb, geb. 8. Oktober 1936, Mutter Erna Abb, geb. Nürnberg (16.8.1906-1997) und Vater Otto Abb (5.7.1901-1985) Rechtschreibung verbessert und Rechtschreibermahnungen ausgelassen.

3. Die Situation

Ende 1944 wurde die „Deutsche Bergwerks-und-Hüttenbau-Gesellschaft“, DBHG, aus Oppeln, Oberschlesien, nach Heiningen in Niedersachsen verlegt. Meine Mutter war Sekretärin im „Einkauf“. Die Belegschaft wohnte in einem ehemaligen Arbeitsdienstlager, das aus Holz- und Steinbaracken bestand. Die Zimmer in unserer Steinbaracke waren 2 x 4 m groß und hatten eine Bettnische von 1 x 2 m mit zweistöckigem Bett. Mein Vater kam im Juni zu Fuß über die Alpen aus Italien zurück. Er war staatlich geprüfter Landwirt und musste nun andere Arbeiten verrichten. Er versorgte uns, so gut es ging, mit Schwarzmarkthandel mit den Bauern der umliegenden Dörfer, sodass ich zwar sehr dünn, aber nicht unterernährt war. Meine Eltern waren in Berlin aufgewachsen, wo meine verwitweten Großmütter beide noch lebten (Mutters Mutter in West-, Vaters Mutter in Ostberlin). Im April 1947 kam ich auf die Mädchenoberschule im Schloss Wolfenbüttel, 12 km von Heiningen entfernt: 3 km zum Bahnhof Börßum, dann 12 km mit der Bahn, vom Bahnhof noch etwas 20 Minuten zu Fuß (damals noch keine Abkürzung) zum Schloss.

4. Adressatenbezug

Ich vermied alle Mitteilungen, die meine mitfühlende Mutter hätten ärgern, kränken, ihr zu Besorgnis hätten Anlass geben oder die zu Ermahnungen – das gelang allerdings nicht immer! - hätten führen können. Zum ersten Brief: Die Desinfektionsprozedur an der Grenze empfand ich als sehr unangenehm und demütigend. Wir mussten nackt in einer langen Reihe anstehen. Ein sehr schönes Mädchen mit langen dunklen Haaren und weiblichen Formen bekam schließlich ein Tuch, um sich vor unseren Blicken zu schützen. Ein anderes, dessen überkrauses Haar gewaschen und geföhnt worden war, hatte Mühe, es zu bändigen, und ihm wurde schließlich auf offenbar schmerzhaft Weise dabei geholfen. Unsere Sachen wurden mit einem weißen Pulver bestäubt, das überall herumflog. - Ich war eine der letzten im Wartesaal. Schließlich dachte ich, niemand würde

mich mehr abholen und sie würden mich dann wohl zurückschicken. - Die Tomatensuppe zum Empfang enthielt Paprika, die ich nicht kannte und die schrecklich bitter schmeckten, sodass ich die Taktlosigkeit und Undankbarkeit begehen musste, sie auszusortieren. - Ich verschwieg auch die Äußerungen meines „Lumpenstolzes“ : ich komme aus einem armen Land, zu dem ich mich unbedingt bekenne: Am Nationalfeiertag, dem 1. August, sollte ich einen Lampion mit der Schweizer Fahne tragen. Ich weigerte mich, denn ich sei eine Deutsche, da bekam ich einen anderen. Ich lehnte es auch ab, Schweizerdeutsch zu sprechen, das ich nach einer Weile gut verstand (Großmami bestand seit 35 Jahren darauf, daß sie nur „Schriftdeutsch“ spreche). Als ein kleines Kind mich einmal nicht verstehen konnte, sah ich mich erst einmal um und sprach dann Schweizerdeutsch mit ihm. Von Tante Greti ist mein Ausspruch überliefert: „Ihr habt hier ja alles, da ist es nicht schwer, etwas Gutes zu kochen, aber meine Mutti macht aus nichts etwas!“-



Ingrid mit vermutlich einer Jacke aus der Schweiz – rot und zu groß

Da ich mit den beiden viel jüngeren Kusinen in einem Zimmer schlief, gewöhnte ich mir aus Scham das Nuckeln an zwei Fingern ab. -Naürlich schrieb ich kein Wort von meinem Heimweh. Ich verkroch mich auf dem heißen Dachboden und las dort mein erstes Buch: den Lederstrumpf. - Eine große Enttäuschung war, dass das „Müsli“, das meinen Zahn geholt hatte, keine Mundharmonika, sondern nur ein 20-Rappen-Stück hinterlassen hatte. Die Mundharmonika bekam ich dann aber später.- Ein einziges Mal schimpfte Tante Greti mit mir: Es gab Augustäpfel aus dem Garten hinter

dem Haus, von denen ich viele aß. Die „Griepsche“ warf ich ins hohe Gras, das an der Böschung vor dem Haus wuchs, wohl darauf bedacht, nicht dabei beobachtet zu werden. Eines Tages wurde dann das Gras allerdings gemäht, so daß meine Untat zutage trat. - Als ich sechs Kilo schwerer in einer roten Wolljacke, die Mariann ausgewachsen hatte, zu Hause aus dem Bus stieg, sagte meine Mutter bei meinem Anblick: „Ach da kommt ja unser Schweizer Meidli!“, was mich nach all meinen nationalistischen Bemühungen in Tränen ausbrechen ließ.

Großmammi und ich sollten die an Kächs ferienverlassenem Haus gereiften Pfirsiche ernten und nach Zürich bringen. Aber die Ruhe, das geräumige Haus und die Pfirsiche gefielen uns so gut, daß Großmami am Telefon log, sie wären so überreif, daß wir sie nicht transportieren könnten. Also blieben wir noch ein paar Tage. -

Der Aufenthalt bei den Kächs war kein großer Erfolg. Walterli war ein in sich gekehrtes, blasses und verwöhntes Bürschchen. Wir konnten wenig miteinander anfangen. Ich war dann oft mit der 12-jährigen Nachbarstochter Kukus [Sand] zusammen. Sie liehen mir schöne Jugendbücher. Walterlis Vater Walter ärgerte mich beim Essen: Er bog mit dem Aufhänger eines Topflappens seine lange Nase nach oben und sagte, nun sehe er aus wie ich. Ich revanchierte mich, indem ich die Haut von meiner Milch hochhielt, was ihm regelmäßig Anfälle von Übelkeit bescherte.

Aus dem „Tagebuch“, das meine Mutter von meiner Geburt an für mich führte:

„ Heiningen, 19. 11. 47

(...) Inzwischen war sie auf Einladung meiner Kusine Annemarie Käch-Altherr allein 3 Monate in Zürich, wo sie sich sehr gut erholte und 12 Pfund zunahm. Von Annemarie war sie eingeladen, verlebte diese schöne Ferienzeit aber abwechselnd bei dieser in Herrliberg mit ihr, Onkel Walter und Kusun Walterli und beim Großmammi, Tante Greti, Onkel Alfred mit den Kindern Regeli, Vreneli und Jürgli. (...) Diese Reise war für unsere große Kleine ein großer Gewinn in jeder Beziehung. Für ihre Gesundheit, ihre Seele und nicht zuletzt bei unserer jetzigen deutschen Armut - für die so notwendige warme Winterkleidung. -“

Die Briefe

Meine liebe Mutti und mein lieber Vati

16.7.47

Als wir in Hannover ankamen, mußten wir noch ½ Stunde in einem Bunker warten.

Als es 4 oo Uhr war, konnten wir auf den Bahnsteig gehen, dann stiegen wir in den Zug, der da stand, ein.

Es war ein sehr schöner Zug. Innen waren schöne bequeme Bänke aus Holz, und auf jeder lag eine Decke. Die Bänke waren immer für zwei. Ich werde sie Dir mal aufzeichnen (Zeichnung)

Wir sind bei Northeim vorbeigefahren und Eichenberg. Gehalten haben wir bis jetzt bloß in Hannover, wo wir eingestiegen sind, und in Göttingen. Um 6 oo Uhr bekamen wir Marmeladenbrote. Nach einer Weile bekamen wir Tee, der mir sehr gut schmeckte, aber nachher war mir sehr warm

Vorhin fuhren wir durch einen ganz, ganz langen Tunnel, es dauerte fünf Minuten, bis wir wieder draußen waren. Ich habe gar nicht gewußt, daß der Harz so schön ist! Kennt ihr Albungen? Eben sind wir dran vorbei gefahren.

Jetzt ist 8 30 Uhr und die Sonne scheint immer noch. Jetzt sind wir eben durch Berneburg gekommen, jetzt durch Schwatenberg. Eben kamen wir an einer Straße vorbei, und als wir winkten[, winkten Leute zurück]. Das war eben Asmushausen. (17.7.47)

Die Nacht habe ich sehr schön geschlafen, auf der Erde zusammen mit noch einem sehr netten Mädchen aus Lüneburg, sie ist nur einen Monat jünger als ich. Als wir in einem Zwischenraum auf der Erde nicht einschlafen konnten, weil das andere Mädchen, das uns gegenüber lag, so lange Beine hatte und die immer unseren ins Gehege kamen. Da legte uns die Schwester in einen anderen Mittelgang. Das eine kleine Mädchen, das auf der Bank lag, fiel mitten in der Nacht auf uns drauf. Ich transportierte sie aber immer fix wieder nach oben. Als ich morgens um 6 00 Uhr aufwachte und wir aus dem Fenster guckten, fuhren wir auf einmal anders lang. Eben kamen wir an Kenzin, Hollmarsreute, Dänz oder Dönzingen, Gundelfingen, Freiburg [vorbei]. Als wir in Basel ankamen, stiegen wir aus dem Zug und gingen von dem Perong durch die Sperre, und dann stand da ein Tisch, auf welchem sone Dinger lagen (Zeichnung). Wir bekamen jeder eins an das Schild vom roten Kreuz angehängt. Dann kamen wir in einen Saal. Dort gab es für jeden 2 Brötchen und 'ne Tasse Kaffee. Dann gings baden. Wir fuhren in einer ganz leeren Straßenbahn. Dann kamen wir zum Bahnhof und bekamen dort jeder ein Brötchen und 1/8 Käse.

Als wir noch Zeit hatten, bevor unser Zug abfuhr, gingen wir noch in ein Stückchen Park. Als wir da so auf den Bänken saßen, bekam ich von einer Frau 6 und von der anderen Frau 3 Stück Schokolade. Dann fuhren wir weiter mit dem Zug nach Zürich. Als wir dort ankamen, wurden wir in einen Wartesaal gesetzt und dann aufgerufen. Es waren noch 12 Kinder zu haben, da kam Tante Marta (Großmammi) und holte mich ab.

Wir fuhren erst mit einer grünen Straßenbahn und dann mit einem Omnibus.

Als ich eine schöne Suppe mit Tomateneinlage gegessen hatte, packte ich aus und gab das Eichenblatt Tante Marta in Verwahrung.

Wir hatten nur in Basel Aufenthalt, schon in der Schweiz, nicht mehr in Deutschland.

Es gefällt mir hier sehr gut. Ich schlafe mit Vreneli und Regeli zusammen.

Es grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Ingrid.

Liebe Erna!

Nun ist sie glücklich angekommen - Eure große Kleine u. hat die Reise gut überstanden. Wir schreiben Euch bald wieder, denn wir wollen so schnell wie möglich diese Zeilen spedieren.

Herzl. grüßen Euch Eure Greti und Tante Makka (von Großmammi geschrieben)

Ingrid wünscht, dass der ganze Platz ausgefüllt ist. Wir sind glücklich, sie hier zu haben. Sie sieht glücklich aus und ist so lieb. Herzl. Gruss Greti.

Erna Abb

Heiningen, 19. 7. 47

Meine liebe Süße!

Ob Du nun wohl schon bei meiner lieben Tante Macca angelangt bist? Die ganze Zeit über habe ich an Dich gedacht und Deine Fahrt in meinen Gedanken verfolgt. War denn Dein Kind, der kleine Klaus, schön artig unterwegs oder war er Dir eine Last? Du beschreibst mir hoffentlich Deine große Reise vom Abfahren mit dem Autobus in Braunschweig ab ganz genau? Aber nichts auslassen und schön ausführlich, Du brauchst auch nur an uns beide zusammen zu schreiben, nicht an jeden extra, dafür kannst Du dann schon ausführlicher schreiben. Du mußt denken, daß uns alles, was du erlebst, sehr interessiert! -

Als Du um die Ecke verschwunden warst, habe ich mir erst mal Frau Jürgens angesehen, die schrecklich traurig war, und da hatte ich an beiden so viel zu trösten und gut zureden, daß ich selber überhaupt nicht zum Traurigsein kam; das war gut, nicht? - Beim Charitasverband bekam ich dann, trotzdem gar nicht der Abholetag war, den 5 Pfund Fettopf ausgehändigt und war sehr froh, was Du Dir sicher vorstellen kannst. - Ich versuchte noch ins Kino zu gehen, bekam aber keine Karte mehr und fuhr mit dem Zug um 4 oo nach Hause, Vati fuhr ab Wolfenbüttel mit, sogar im selben Wagen und ich sah ihn doch nicht, der große letzte Wagen mit der langen Mittelbank, in dem wir auch früh nach Braunschweig fahren, ist auch zu groß. Vati ging natürlich, da er mich auch nicht gesehen hatte, gleich über die Felder und ich kam, an der Klagemauer [Bahnhof Börßum] entlang viel später nach Hause. -

Gestern war ich mit der Tochter von Herrn Berg im Wald nach Himbeeren, ich wollte versuchen, ob man sich da oben wirklich nicht verlaufen kann und es ist wirklich so. Wir haben an den verschiedensten Stellen Himbeeren gefunden und waren erst mittags wieder zu Hause, also von 7 - 13 oo. Wir wollen auch zusammen Donnerstag nach Berlin gehen, vielleicht sogar verbunden mit einer Harzwanderung von Harzburg nach Ilsenburg, weil es dort wohl sehr beschwerlich, aber ungefährlicher als an den anderen Stellen sein soll. Herr Boos kam heute mit seiner Tochter diesen Weg und der sagte mir, daß die Russen wieder besser umgangen werden, wenn irgend möglich. -

So, mein gutes Kind, nun sei weiter lieb und dankbar gegen die lieben Menschen, die Dir den Aufenthalt dort möglich machen und sei ganz von Herzen begrüßt und viele Male geküßt von Deiner Dichliebenden Mutti und Deinem Vati.

(Rand) Hast du an das Eichblatt gedacht?

Zürich, den 20.7.47

Meine liebe Mutti und mein lieber Vati!

Es ist doch sehr schön hier, einen großen Apfelbaum haben wir auch vor der Tür. Heute Morgen bekam ich von Frau Woelber (unserer Nachbarin) zwei schöne große Pfirsiche geschenkt, sie schmeckten wunderbar. Heute am Sonntag bekamen wir jeder son großes Stück süße Schokolade. (Zeichnung) Heute, als ich draußen auf der Bank saß, brachte mir Frau Woelber ein schönes Buch, es ist der zweite Band von Emil und die Detektive, und heißt: „Emil und die drei Zwillinge“. Schön nicht?

Großmami strickt eine schöne warme Hose für Omi, die ich dann mitnehmen werde. Morgen kommt das Rösli (das Dienstmädchen) von den Ferien zurück, und wir fahren nach Herliberg, die reifen Pfirsiche, die da sind, abnehmen.

Ich freue mich sehr darauf. Jürgli ist sehr krank, er hat Ruhr, jetzt ist es aber schon besser. Sobald er wieder gesund ist, gehen wir in den Zoo. Die beiden großen Mädchen (Vreneli und Rägeli) sehen in Wirklichkeit ganz anders aus als auf dem Bild. Sie sind ziemlich dünn und essen sehr wenig. Vreneli ist 4 Jahre und Rägeli 6 Jahre. Großmami würde unsere Omi zu gerne zum Winter bei sich haben. „Dann braucht sie doch nicht mehr zu frieren, dann kann sie bei mir in meinem schönen warmen Zimmer sitzen“, meint Tante Makka.

An die Omis schreibe ich auch bald.

Wenn ich das Buch, was ich jetzt lese, ausgelesen habe, kriege ich die drei Trotzkopfbücher von Frau Wölber. Ich besitze jetzt schon 40 Rappen. Bald gehe ich mit Großmami Sandalen kaufen, richtige Ledersandalen unten und oben Leder. Heute habe ich zwei Paar Söckchen, ein Paar Kniestrümpfe und eine schöne ganz neue Schürze geschenkt (bekommen).

21.7.47

Heute kam ein Brief von Omi an Tante Makka an. Rösli (das Mädchen) kam heute wieder, und nun fahren wir um 10.41 nach Herliberg. Da freue ich mich sehr drauf. Jetzt werden wir schön frühstücken. Jürgli darf heute schon etwas spazieren gehen.

Herliberg den 21.7.47

Nun sind wir hier in dem Häuschen, Großmami liegt auf dem Sofa und liest und ich sitze am Tisch und schreibe, und's Rägeli ist zu Hause, denn es will mit dem Jürg spazieren gehen. Heute Nachmittag, als wir jeder zum Mittagessen 1 Ei, Haferflocken, 3 Pfirsiche und Brote mit Fleischpastete gegessen hatten, pflückte ich Brom- und Himbeeren in unserem Garten und Großmami schlief. Als sie aufgestanden war, gingen wir baden. Dann gingen wir Kaffee trinken, ich bekam Kakau. Und jeder ein großes Stück Butter und 5 kleine, ganz kleine Stullen. Das hat alles sehr gut geschmeckt.

Eigentlich wollten wir morgen früh schon wieder nach Zürich fahren, aber es ist hier so schön, daß wir hier noch 2-3 Tage bleiben.

Weißt Du was, ich schreibe immer ganz viel und einmal in der Woche, das ist nicht so teuer, denn das wird, wenn ich jeden zweiten Tag schreibe etwas zu teuer, nicht?

Wenn ich eigenes Geld hätte, ja, aber so geht es leider nicht.

Heute beim „Rumstöbern“ habe ich Walterlis Spielschrank erwischt und habe schon mächtig viel darin gekramt, das Unterste nach oben gedreht usw. ...

Eben ruft Tante Makka bei Tante Greti an, ich darf auch mit ihr sprechen.

Ich muß jetzt ins Bett, morgen schreibe ich weiter.

Herliberg den 22.7.47

Gestern Abend war das aber fein!

Wir sind auf einen kleinen Berg in der Nähe gestiegen und da stand ein schönes „Bänkli“ drauf. Da setzten wir uns hin und aßen jeder einen Mohrenkopf. Dann gingen wir über eine Wiese, wo's aber verboten war drüber zu gehen, denn da waren viele Obstbäume drauf. Wir gingen ganz am Rand lang, wo eine Hecke war. Auf einmal bellte ein Hund. Wir bekamen vielleicht einen Schreck! Wir gingen ganz leise weiter und dann kamen wir auf einen richtigen Weg und gingen nach Hause.

Jetzt liege ich draußen im Liegestuhl auf der Veranda. Eben kam der Milchmann. Ich holte 1 Liter Vollmilch. Sie hat 44 Rappen gekostet. Teuer, nicht? Das ist doch ein schöner langer Brief, nicht? Nun aber Schluß für heute.

Es grüßt und küßt Dich herzlichst Deine Dich liebende Ingrid.

Schöne Grüße von Tante Makka. Würdest Du vielleicht so gut sein und die beiden Briefe an Karin und Christa weitergeben? Ich danke schön.



Vreni, Räggl, Alfred Altherr, Jürg, Großmami Juli 1947

Zürich, den 24.7.47

Meine liebe Mutti und mein lieber Vati!

Gestern Mittag sagte Großmami in Herrliberg. „Mach Dich fertig, um 17.22 fährt der Dampfer und in einer halben Stunde um 2 Uhr geht es von hier fort.“ Sehr gerne bin ich nicht von Herliberg weggefahren.

Als wir hier ankamen, schlief noch alles, wir gingen leise zur Hintertür rein, und da uns noch keiner bemerkt hatte, setzten wir uns in die Korbstühle und lasen. Als Tante Greti uns entdeckt hatte, freute sie sich sehr doll. Eben waren wir Aprikosen kaufen, die wir nach dem Essen entsteinen. Heute gab es „Müslichuchli“ mit Apfelmuß, es hat sehr gut geschmeckt. Jetzt gehen wir baden. Als wir wiederkamen, aßen wir Abendbrot, es gab Kartoffeln und Käse (Kleinen weißen Käse) und Milch.

25.7. Heute habe ich das 1. Trotzkopfbuch gekriegt. Es ist sehr schön. Ich warte sehnsüchtig auf Post von Dir, bis jetzt ist noch gar keine Post von Euch angekommen. Heute gab es „Rösti“, das sind gekochte Kartoffelscheiben die alle zusammen gebraten waren. Aber nicht so wie unsere Bratkartoffeln. Zum Abendbrot gab es „Götterspis“ und hinterher Himbeerwasser.

27.7. gestern konnte ich leider nicht schreiben, denn ich mache ein Geheimnis für Mutti. Von einem Mann bekam ich gestern sehr schöne alte Schweizer Marken geschenkt, die ich soeben in Wasser gelegt habe. Neuste Sondermarken, wo es 4 Stück gibt, habe ich schon drei. Wenn wir gegessen haben, werden wir auf eine Wiese gehen, denn da ist Gottesdienst. Ich freue mich sehr darauf. Tante Greti wird mir einen wunderbaren kornblumenblauen Rock nähen. Rägeli möchte so gerne gedörnte Birnen mit nach Braunwald Alp nehmen und das hat ihr Tante Greti versprochen und einmal sagte sie bei Tisch, daß sie lieber mich als gedörnte Birnen mit nach Braunwald Alp nähme. Tante Greti mußte das mir erst übersetzen, ich verstand sie garnicht. In der Kirche war es sehr schön. Wenn wir Brot geholt haben, gibt es Mittagessen. Das Mittagessen hat wieder mal sehr gut geschmeckt, es gab Gurkensalt, Blumenkohl und Teigwaren, hinterher gab es Most. Am Nachmittag tranken wir aus ganz kleinen Tassen Tee und Most. Dann haben wir lauter Pappmöbel gemacht, und ich habe Stühle one Klebstoff erfunden. Heute Abend gibt es Salat, Kotlets und für jeden ein Spiegelei. An der Überraschung habe ich heute auch viel gearbeitet. An die Omis werde ich auch bald mal schreiben. Immer ist noch keine Post von Euch da. Eben kam Onkel Alfred hier an. Vreneli bekam 1 Flöte (aber eine kleinere und aus Blech), Jürgli bekam 1 Paar holländische Schuh, Rägeli 1 Puppe, Rösli 1 Tafel Schokolade, Mami Parföng, Großmami Wein und ich 1 ganz große Tafel Schokolade. Wie gerne würde ich euch welche abgeben. Außerdem brachte er noch Seesterne mit und Muscheln.

28.7. Heute früh fuhr Onkel Alfred wieder fort, aber er kommt heute Abend wieder. Das war eine Freude, wir hatten ihn erst zu heute Abend ganz spät erwartet. Eben hat uns Tante Greti abgespritzt, es ist aber auch zu heiß, ist bei Euch auch sone Hitze? Vorhin machte ich eine ulkige Figur, ich lege sie mit ein. Habe ich Dir schon geschrieben, daß Großmami mir ein Paar Turnschuh gekauft hat? Jetzt ist (Tante Martel) Großmami nach Oberiberg gefahren, kommt aber bald wieder zurück.

Grüße bitte alle von mir und sei selber herzlichst begrüßt und geküßt von Deiner Dich liebenden Ingrid

30.7. Eben kam Dein lieber Brief vom 19.7. an Ich habe mich sehr gefreut. Kläuschen war sehr artig, er hat die ganze Zeit, in der wir mit dem Omnibus gefahren sind, fast gar nichts gesagt. Gefahren sind wir leider nicht zusammen, denn Jungen und Mädchen sind nicht zusammen gefahren. Die Fahrt habe ich schon im ersten Breif ganz genau beschrieben. Diesen Brief werde ich an Omi schicken, denn ich denke, daß du in Berlin bist.

Es grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Ingrid.

Erna Abb

Heiningen, 27.7.47

Meine liebe Süße!

Dies ist der zweite Brief, den ich Dir schreibe, den ersten legte ich in einen Brief an Tante Annemarie und da wirst Du ihn vielleicht erst bekommen, wenn diese aus den Ferien kommt. Wenn aber Onkel Walter (Käch) ihn aufgemacht hat, hast Du ihn sicher schon. -

Alle Leute fragen, ob Du schon geschrieben hast, und ich sage zu jedem: „Geschrieben hat Ingrid bestimmt schon, nur angekommen ist noch kein Brief, weil Post aus der Schweiz 14 Tage braucht.“ Auch in der Badeanstalt, in der ich jetzt bei der Hitze fast täglich nachmittags 1 oder 2 Stunden bin, fragen viele Kinder nach Dir und ich habe den Eindruck, wenn ich „Schweiz“ sage, so ist das ihnen wie „Mond“ oder „Mars“, sogar die Lore Wolf fragte, ob du „nach Schweiz“ schon lange unterwegs bist. Sie lernen nicht viel hier in Heiningen, die Kinder, da wissen sie es nicht besser. - Gestern Abend war ich um ½ 12 noch einmal mit Vati zusammen schwimmen, es war richtig romantisch, ein schöner großer, zunehmender Mond, Sterne und eine Luft wie Samt so weich. - Weißt Du, mein Schatz, ich habe doch jetzt auch beinahe so etwas wie Ferien, und da bin ich in der vergangenen Woche 3 mal im Oderwald oben gewesen. Jedes Mal hatte ich die Kanne voll, aber das letzte Mal wollte ich einen richtigen Ausflug noch anschließend an das Himbeerenpflücken machen und druchstreifte den Wald kreuz und quer. Weit hinter Burgdorf kam ich dann endlich heraus, Gielde lag gar nicht weit entfernt und ich mußte eine tüchtige Ecke zurücklaufen, ging durch das Wäldchen, in dem wir neulich während der Kirschenzeit waren, und ging durch oder über die Luzerne herunter. -

In den nächsten Tagen wird Vati wahrscheinlich nach Flensburg fahren zu Onkel Fännes Geburtstag. Omi Abb schickte uns eine Abschrift einer Karte von ihm vom 6. Juli, auf der er schrieb, daß er in den nächsten Tagen entlassen würde. [Er kam aus russischer Kriegsgefangenschaft.] Da war er schon hier bei Hannover in einem Lager und wollte dann nach Flensburg, um Tante Lore u. Ulli zu suchen, die bei F. sind. - Ich habe große Lust, in der Zeit auch zu verreisen, vielleicht nach Bielefeld-Bethel, wohin mich Schwester Gertrud, die neulich hier war, wieder einlud. Omi Nürnberg schrieb, ich solle lieber nicht nach Berlin kommen, sie hätte zu große Angst um mich und es ist heute noch schwerer als sonst.

Wenn Du wiederkommst, mein Herze, zeige ich Dir aber die schönen Wege hier oben im Wald, die ich alle gewandert bin, und dann singen wir, dann ist es noch schöner als so allein. Ich habe noch mehrere Himbeerstellen gefunden (und schon 3 Flaschen Himbeersaft eingekocht, der nicht ohne Dich getrunken wird.)

Nun, mein gutes Leben, sei weiter schön lieb zu allen, grüße auch alle vielmals herzlich von uns, Du selber aber laß' Dich drücken und küssen

von Deiner Dichliebenden Mutti u. Vati.

Zürich, den 29.7.1947

Meine liebe Mutti!

Zum Geburtstag gratuliere ich Dir herzlichst und wünsche Dir alles Gute. Wie gerne ich zu Deinem Geburtstag bei Euch sein würde, weißt Du ja.

Ich habe Dir ein schönes Bilderbuch mit Worten zu Deinem Geburtstag gemacht. Verlebe Deinen Geburtstag recht gut, und sei herzlichst geküßt von Deiner Dich liebenden Ingrid.

Erna Abb

Heiningen, 30.7.47

Meine liebe Süße!

Gestern kamen Deine beiden lb. Briefe vom 19. und 20.-22.7., für die wir Dir herzlichst danken und über die wir uns sehr freuen. Natürlich ist es uns sehr recht, daß wir alle 8 Tage einen schönen, ausführlichen Brief von Dir bekommen, wir sehen es ein, daß Du wegen des vielen Portos nicht öfter einen Brief schicken kannst, nur mußt du, wenn Du selber mal zur Post gehst, auch andere Briefmarken als die zu 10 Rappen draufkleben; ich hebe alle für Dich auf. Natürlich hat Vati eingesehen, daß es Dir nicht möglich war, den Brief mit Marken an ihn abzusenden, da Ihr ja durchgefahren seid, aber als ich vorher meine Einwendungen machte, hatte ich ja nicht recht und nun schleppst Du Dich mit den beiden dicken Briefen herum. - Wenn Du unterwegs nicht mehr als das bekamst, was Du aufschriebst, warst Du sicher froh, die beiden Stückchen Kuchen und das Weißbrot in Deinem blauen Täschchen vorzufinden? Dann hätte ich auch gern noch gewußt, wo der kleine Klaus Steffen abgeblieben ist, Du schreibst nicht, ob Du mit ihm zusammenbleiben konntest!? Wart ihr noch mehr Kinder oder nur die 35 aus Braunschweig? Ich meine, war das ein ganzer Transportzug oder nur dieser eine Wagen mit Euch, der einem Zug angeschlossen wurde? - Wie schön, daß Du gerade richtig zu den Pfirsichen kamst, wo Du seit 1940 oder 41 keinen mehr essen konntest, darüber freue ich mich für Dich ganz besonders! - Du mußt mir noch genau beschreiben, wie es war, als Großmami Dich in Zürich im Wartesaal abholte. Hat sie Dich sofort als unser Kind erkannt, oder erst ein anderes für Dich gehalten? Und was hat Großmami zu Dir gesagt zur Begrüßung? Mußtet Ihr in Basel Eure Koffer selber schleppen? - Ich glaube, deine kleine Kusine heißt Regeli, man spricht das e nur dort wie ä, schreibt aber e. Wie konntest du die Kinder zu Anfang verstehen und wie sie Dich? Sie werden doch hoffentlich wegen ihrer Großmami nicht eifersüchtig auf Dich?! Dann sage ihnen doch, daß Du ihnen die Großmami nicht für immer wegnimmst, sondern selber auch eine liebe Omi, die Schwester von der Großmami, hast. Ich kann mir vorstellen, wie schön dieser Ausflug nach Herrliberg ganz allein mit ihr zusammen gewesen sein muß, meine Tante Macca war immer sehr vergnügt und lieb, manchmal beinahe wie ein Lausbub (oh weh, das hätte ich wohl nicht schreiben dürfen, was?!) Aber der Respekt kommt bei richtiger Liebe sowieso nicht abhanden, nicht wahr, mein Schatz? - Du mußt aber Walterlis Schrank genau wieder so einräumen, wie er vorher war, was würdest Du denn zu so einer Kusine sagen, die Dir in Deiner Abwesenheit das Unterste zu oberst kehrt?! Das kann man nicht machen, das geht nicht, hörst Du?! - Euer Erlebnis auf dem Berg mit dem Bänkli hat mich sehr amüsiert, war das so ein richtiger Mohrenkopf, mit weißem, süßen Schaum gefüllt? Ich dachte gar nicht, daß es auf der Welt noch so etwas gibt. - Den Brief an Christa habe ich vorhin Frau Palka gegeben, die ihn in ihr Paket an Christa legt, sie kam heute erst zurück, hatte Christa für die Ferien nach Köln zu ihrem Bruder gebracht. Karin ist mit allen Geschwistern u. Mutti nach Radegast, ich werde ihr Deinen Brief schicken, sobald ich die Adresse erkundet habe. - Ja, die Milch kostet dort fast das Doppelte an Rappen, was sie hier an Pfennigen kostet, schmeckt aber sicher auch viel besser, nicht wahr? -

Ein wunderbarer langer Brief war das, meine Süße, schön ausführlich und so haben wir richtig teil an Deinen Erlebnissen dort. So habe ich meiner Mutti auch immer alles aus Mohrin geschrieben in den 4 Monten meines dortigen Aufenthaltes. -

Heute morgen ist Vati nach Flensburg zu Onkel Fänne gefahren, von dem wir vorgestern einen Brief bekamen. Er ist nach dort ins Krankenhaus gegangen zur Beobachtung auf TB, weil er glaubt, nach einer Lungenentzündung in Rußland etwas nachbehalten zu haben. Als er aus Rußland kam, wog er noch 102 Pfund (in Buchwalden wog er damals ca. 165-170 Pfund) Mit geborgter Hose u. desgl. Schuhen ist er ins Krankenhaus gefahren, nun hat Vati ihm seine neuesten Schuhe, die ihm endlich einmal paßten, mitgenommen, auch 2 Hemden und wird ihm, sobald es ihm möglich ist, auch eine Hose kaufen. Ich habe ihm einen schönen Kuchen gebacken. Wir hoffen sehr, daß er nicht wie die vielen anderen aus Rußland nur nach Deutschland zurückgekehrt ist, um zu sterben. -

Doch, meine Kleine, ich war doch mehrere Jahre mit meiner Mutti zusammen im Harz, da haben wir Wanderungen und vor allen Dingen große Fahrten mit Tourenautos gemacht und alles Sehenswerte beguckt. Und wenn heute nicht in großen Zickzacklinien die britisch-russische Zonengrenze durch den Harz liefe, wäre ich wohl schon lange einmal mit Dir dort gewandert. Früher konnte man dort zur Nacht irgendwo unterkommen, heute müßte man schon im Freien übernachten, weil alles voller Schlesier und Ostpreußen liegt. Na, vielleicht kommen wir später einmal dazu, ich war auch schon über 20 Jahre und reiste mit selbstverdientem Geld, als ich dort war, da hast Du noch ein bißchen Zeit. -

Eben hat mir Herr Sandow einen schönen Gruß an Dich aufgetragen und die Bitte, doch mal im Telefonbuch dort nachzusehen, ob Du seinen Vetter, Dr. Werner Sandow findest. Der soll in Zürich eine chemische Fabrik haben und eigentlich sollst Du ihn von seinem Vetter Fritz aus Heiningen grüßen. Da es aber für Dich bestimmt einfacher ist, schreibe Dir nur einfach die Adresse aus dem Telefonbuch ab und schreibe sie mir im nächsten Brief, dann kann Herr Sandow ihm selber schreiben, daß er noch lebt. -

Vor ein paar Tagen habe ich unser Zimmerchen wieder einmal umgekrant und den hohen Schrank in ein Büffet verwandelt (ihn lang gelegt!), die Türen habe ich ihm ausgerissen und oben drauf im rechten Winkel zusammengestellt als Aufsatz. Von der Seite sieht das so aus (Zeichnung) Decken habe ich davor gehängt. Nun hat man mehr Platz, da man in den Aufsatz hinein allerhand legen kann. Deine Bücher habe ich alle links eingeräumt, Du hast sie nun schön griffbereit und ich habe den Aktenbock für unsere Kochtöpfe freibekommen. Vati war erst gegen diese Arbeit, aber als er es abends vorfand, war er restlos begeistert. Hast du nun auch einen schönen, langen Brief von Deiner Mutti, meine Süße?

Grüße bitte alle, alle recht herzlich von mir, der Großmami gib einen recht lieben Kuß, Du selber sei ganz von Herzen umarmt und geküßt von

Deiner dich liebenden Mutti (Vati kommt erst in ein paar Tagen zurück)

Zürich, den 1.8.47

Mein lieber Vati! (eingefügt) Meine liebe Mutti!

Gestern Abend kam Großmami wieder. Heute am 1. August sind überall Umzüge, weil vor vielen hundert Jahren die Schweiz entstanden ist, das wird jeden 1. August gefeiert. Wir haben auch schon jeder einen Lampion und ich habe das erste mal in meinem Leben einen. Jürgli hat einen blauen mit weiß und ganz wenig schwarz. Vreneli hat einen Roten mit dem weißen Schweizerkreuz. Rägeli hat einen gelben und ich einen orangen. Ich freue mich schon sehr auf den Umzug, denn ich bin noch niemals bei einem Umzug dabei gewesen. Heute sind wir schon zweimal abgespritzt worden, doch mir ist schon wieder sehr warm.

Zum Mittagessen gab es heute Birchermüsli mit Pfirsichen drinnen. Es hat sehr gut geschmeckt. Zum Frühstück esse ich mindestens immer drei - vier Stullen. Ich habe immer Hunger, wenns was zu essen gibt. Gestern Abend gab es grünen Salat, 1 großes Stück Leber, Brot und hinterher noch eine $\frac{3}{4}$ Wurst mit einer Stulle. Rägeli und Vreneli essen sehr wenig, aber gestern am Abend hat Rägeli auch wie ich drei Schnitten gegessen. Heute werde ich das letzte Trozkopfbuch, das Frau Wölber hat, anfangen. Ich habe ein schönes Buch von Wölbers geborgt gekriegt, da stehen lauter schöne, ulkige Sachen drin ich werde Dir mal eine erzählen. Ein kleiner Junge prahlte so sehr und da machten seine Geschwister etwas schwarz und weiß gestreift und taten dieses Etwas in eine Büchse, nun zeigten sie dem Bruder das Etwas und er fiel gleich in Ohnmacht, denn er dachte es sei eine Schlange, da drehten die Geschwister die Büchse um und eine Kaze kam heraus, deren Schwanz war schwarz und weiß gestreift war. Diese Geschichte ist in diesem Buch nicht so aufgeschrieben, wie ich sie aufgeschrieben habe, sondern in Gedichtform und in Bildern. Ich fand das so ulkig, aber wo ich es nun nur so geschrieben sehe, finde ich es gar nicht mehr schön.

2.8.47 Gestern war das aber schön, erst sind wir umhergezogen und dann haben wir noch mit unseren Lampions auf einer Wiese gesessen, wo ein Mann eine Rede hielt. Als er fertig war, ging ein Feuerwerk los, als das fertig war, gingen wir nach Hause und guckten uns zu Hause noch verschiedene kleine Feuerwerke an, die ein Mann auf einer anderen Wiese machte. Dann wurde ich von Wölbers eingeladen, noch ein Stück Kuchen essen zu kommen. Der Kuchen hat sehr gut geschmeckt, ein Glas Himbeerwasser bekam ich auch noch. Um $\frac{1}{2}$ 11 lag ich dann im Bett und schlief auch gleich ein. Heute wachte ich schon um 9 oo Uhr auf. Früh nicht?

3.7.47 Gestern Nachmittag haben wir uns Zelte gebaut. Ich habe mir ein Lesezelt gebaut aus Stühlen. Das Bauen ging sehr schnell und ich konnte den ganzen Nachmittag lesen. Herr Wölber guckte einmal in mein Zelt rein und schenkte mir ungefähr 15 gelbe Pflaumen. Ich freute mich sehr.

4.8.47 Heute werden wir mit Großmami baden gehen, am Morgen gehen wir los und nach dem Mittagessen kommen wir wieder. Da ist auch ein Turnplatz mit Reck, Rundlauf, Turnstange, Klettergerüst und an der Seite ist eine Kegelbahn. Es war wirklich sehr schön im Allemoos. Ich habe einen Jungen getroffen, mit dem wir in einem Zug in die Schweiz gefahren (sind). Über Mittag sind wir da geblieben und haben im Restaurant Mittagessen gegessen, Großmami und ich eine lange Bratwurst mit Kartoffelsalat, hinterher gab es noch ein Gläschen ganz kalte dicke Milch. Dann fuhren wir nach Hause. Großmami und Vreneli sind noch weitergefahren und Rägeli und ich sind nach Hause gefahren.

5.8.47 Heute regnet und stürmt es sehr. Bei Euch auch? Eben kam Dein 2. lieber Brief an, er ist vom 27.7. Ich danke Dir herzlichst dafür.

Seit wann bist Du denn so ein Nachtschwärmer, daß Du um Mitternacht baden gehst?

Da bist Du aber fleißig gewesen, daß Du immer eine ganz volle Kanne nach Hause gebracht hast. Ich freue mich sehr auf den Himbeersaft, den Du eingemacht hast, denn ich habe immer noch immer sehr großen Durst.

Ich habe schon zwei Briefe nach Berlin geschickt, darunter einen Geburtstagsbrief, weil ich dachte, daß Du schon in Berlin bist. Nächste Woche fahren wir in die Berge, und dann hat Tante Greti mehr Zeit und kann dann mit mir Englisch machen, denn jetzt, wo Tante Greti vier Kinder zu versorgen hat, hat sie andauernd zu tun. Heute Mittag habe ich das erstmal Nachmittag geschlafen.

Tante Greti und Großmami schreiben auch noch dazu.

Es grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Ingrid.

Erna Abb

Heiningen, 5.8.47

Meine liebe Süße!

Nach langer Zeit haben wir heute das 1. Gewitter und Regen. Mit dem Regen war es aber die höchste Zeit, die Erde war so trocken wie Pulver und alle Kartoffelstauden lagen lang auf der Erde. Trotz vielen Gießens waren die Gurkenblätter schon ganz gelb geworden und die Gurken wollten nicht mehr wachsen, wurden gelb und deshalb eingekocht, 2 Weck- und 2 Gürkengläser voll wurden es, eins davon wird aufgemacht, wenn wir beide zusammen unseren Geburtstag feiern nach Deiner Rückkehr. Aber die kleine, murksige Kürbispflanze von Frau Rosenow hat sich schön herausgemacht und 3 Kürbischen angesetzt, sie dehnt sich auf dem Erdbeerbeet aus, als ob sie dahin gehört. - Du wirst ja gucken, wenn Du wiederkommst, meine Kleine, ich habe das große Spint langgelegt, aber das schrieb ich Dir wohl schon. - Vati hat Onkel Fänne ganz gut aussehend in Flensburg vorgefunden. Hoffentlich stellt es sich heraus, daß er nicht TB hat, dann kommt er nämlich zu uns auf Besuch für ein paar Wochen, aber auch sonst wäre das natürlich wünschenswert, nicht nur wegen des Besuches. Während der ganzen heißen Zeit seit dem 28.7. durfte im Bassin nicht gebadet werden, dort war in der Nacht ein früherer Lehrling der DBHG, Karl-Heinz, ertrunken, er war wohl erhitzt hineingesprungen und hatte einen Herzschlag bekommen. Wir haben zu seiner Beerdigung am Grabe gesungen. - Neulich kam Herr Mewes hier an und packte die ganze Wirtschaft ein und verlud alles auf einen Lastwagen. Nun werden sie bald nach Württemberg nachziehen und Du wirst Karin nicht mehr vorfinden, wenn Du kommst. Ich gab ihr Deinen Brief, sie kamen einen Tag, nachdem ihr Vati fort war, hier an, hatten einen sehr schwierigen Grenzübertritt, da der Russe sie geschnappt hatte und durften nur weitergehen, wie Frau Mewes Heidi veranlaßt hatte, mörderisch zu brüllen u. zu heulen und als der Russe fragte: „Warum weinen Du?“ , schrie sie: „Ich will nach Hauauauauause!“ Da sagte er: „Na, geh!“ - Karin hat das sehr anschaulich erzählt. -

Am Sonntag-Montag waren Herr Klapczynski und Frau auf der Durchreise nach Bayern hier, es war sehr nett. Nach seiner Rückkehr im September wird Omi dann wohl das Radio bekommen. -

Ich glaube, daß auch Christa bald nach Polen reisen wird. Ihr Vater hat geschrieben (polnisch), daß seine 2. Frau schon das Zimmer für sie eingerichtet hätte und sie keine Kleidung mitzubringen brauche, es ist alles da, sie soll alles für Irene hierlassen. Da hat Frau Palka den Brief übersetzt und an Christa nach Köln geschickt, wo sie sich während der Ferien aufhält. Er schrieb auch, daß Christa keine Angst wegen der Spache zu haben brauche, es geht ein Transport und dort in Oberschlesien

würde sie es bald lernen, die Großmutter möchte sie so sehr gern dorthaben außerdem. - Dann werde ich wohl, sobald die Schule wieder angefangen hat, zu Frl. Rammler fahren, um zu hören, ob da noch irgendwo Platz ist, Dich den Winter über in Wolfenbüttel unterzubringen, damit Du bei zu großer Kälte und Dunkelheit nicht zu fahren brauchst - aber das ist noch nicht bestimmt, ich muß erst sehen, wie die Bedingungen sind, das Essen auch - ich will Dich nur erst einmal ein bißchen trösten wegen des Alleinseins. Sagtest Du nicht mal, daß einige Kinder in Deiner Klasse, die weiter weg wohnen, in Wolfenbüttel in Pension sind? Wenn Du dann irgendetwas willst, brauchst Du nur zu Vati in die Firma zu gehen, ich besuche Dich auch mal und Sonnabend-Sonntag bist Du hier bei uns. Wenn es einen Jugendfilm gibt, holst Du Karten u. sagst Vati Bescheid, dann komme ich und gehe mit Dir, ja? -

Dieser Brief soll noch liegen, bis Dein Ib. 3. Brief, hoffentlich recht bald, kommt. - Küßchen, mein Liebstes! -

8.8.47 Inzwischen ist Christa aus Köln eingetroffen, sie ist sofort nach Empfang der Übersetzung des Briefes ihres Vaters losgefahren und hat gedacht, sie braucht überhaupt nicht mehr zur Schule zu gehen und könnte sofort abfahren. Sie ist wie verrückt, wegzukommen und ihre Mutter ist recht unglücklich, daß sie sich so leicht von ihr trennt. Dabei kann sie doch gar nicht polnisch und ich glaube sie würde gerne eines Tages zurückkehren, ehe sie die Sprache gelernt hat. Haben wird sie dort wohl alles, aber keine Mutti. Frau Palka arbeitet jetzt bei der DBHG und es ist tagsüber himmlisch ruhig in der Baracke, umso mehr Tumult natürlich abends. Es ist schlecht, Eltern mit so grundverschiedenen Sprachen zu haben, Christa wird sicher immer von einem Ort nach dem anderen Heimweh haben, in Heiningen wie in Kattowitz. -

Am Dienstag abend war Frau Schmidt bei mir, das vorher angesetzte Singen fiel aus, weil Schwester Selma zu spät aus Braunschweig zurückkam, da machten wir hier Musik und sangen, aber wenn Du auch dabei bist, macht es mehr Spaß. Die Laute mit dem langen Hals war nach jedem Lied einen Ton heruntergerutscht, endlich entdeckten wir, daß die Leiste, an der die Saiten unten mit Knebeln befestigt sind, abgeleimt war und wir schraubten rasch alle Saiten los und legten die Laute weg. Nun werde ich sie zu Niehoff zur Reparatur bringen und, wenn sie fertig ist, gleich zu Utermöhlens (Schwester Gertruds Eltern) nach Braunschweig.

Mit der Pension für Dich in Wolfenbüttel kamen mir inzwischen viele Bedenken und ich bin jetzt zu der Ansicht gekommen, daß Du trotz des langen Schulweges hier bei uns doch besser aufgehoben bist. Als ich Behnke davon erzählte, sagte er mit großem Mitleid in der Stimme: „Ach, das arme Kind, dann haben sie dort nichts zu heizen und sie ist nicht zu Hause. Wer heute Kinder in Pension nimmt, macht es doch nur, um selber dadurch mehr zu essen zu haben.“ Manchmal ist Behnke wirklich ganz vernünftig. - Sein Hund hat allerdings Flöhe und hat mir das letzte Mal einen zum Andenken hier gelassen. - In der nächsten Woche will ich wieder einmal nach Braunschweig oder Goslar Besorgungen machen und ins Kino; es hat sich nach einem tüchtigen Gewitter recht abgekühlt und ist regnerisch geblieben, da kann man schon wieder eine Fahrt wagen. Vati ist vielbeschäftigt wie immer und abends kaum einmal zu Hause, er hat aber auch Erfolg und oft sitze ich und warte auf ihn, dann erzählt er mir noch und wir sitzen bei Festbeleuchtung und essen noch etwas. Doch nun Schluß, sonst hat der Zensor zu viel zu lesen und der Brief kommt dann noch später zu Dir.

Ich küsse Dich ganz, ganz herzlichst und bin immer Deine Mutti mit Vati, der Dir ebenfalls alles Gute wünscht.

(Oben am Rand:) Wir freuen uns, li nach Braunwald mitzunehmen. Morgen ziehen wir also aus, 7 Mann hoch. Herzl. Grüsse Eure Greti.

Zürich den 7.8.47

Meine liebe Gute + mein lieber Guter!

Heute kam Muttis 3. lieber Brief vom 30.7. an. Ich habe mich sehr gefreut, so einen langen Brief zu kriegen, erst dachte ich, da wäre wieder eine Einlage für Tante Greti dabei, und ich war angenehm enttäuscht, als das nicht der Fall war. Bei meinem vorigen Brief und bei diesem Brief und beim übernächsten Brief werde und habe ich Sondermarken aufgeklebt. Die Briefe, die mir Vati mitgab, sind nicht so sehr schwer. Ich war sehr erfreut, als ich das Brot und den Kuchen in meiner Tasche entdeckte. Das letzte Stück Brot aß ich vorm Schlafengehen. Es war richtig Gold gegen das Bauern-Brot, was wir bekamen. Es waren im ganzen 300 Kinder, die aus ganz Deutschland waren und in die Schweiz fuhren. Der ganze Zug bestand nur aus Wagen, in denen Kinder waren, die in die Schweiz fuhren, es war also ein ganzer Transport. Großmami hat mich nicht gleich erkannt, aber auch kein anderes Kind für mich gehalten, sie mußte einem Fräulein sagen, wie ich heiße, und ich wurde dann aufgerufen. Was Großmami zur Begrüßung zu mir gesagt hat, weiß ich nicht mehr. Nein, in Basel wurden uns unsere Koffer abgenommen und desinfiziert, ist das richtig geschrieben? Ich konnte zu Anfang die Kinder überhaupt nicht verstehen, es war mir, als ob sie chinesisch sprechen. Obwohl Regeli behauptete, daß sie gut hochdeutsch reden kann, konnte ich sie nicht verstehen. Mich konnten sie gut verstehen, und kein Mensch hat über mich gelacht, weil Großmami nur hochdeutsch spricht. O, wei, was du von unserer Großmami geschrieben hast, soll ich petzen? Am anderen Tag habe ich schön wieder alles umgedreht in Waltlerlis Schrank. Nein weißer Schaum war nicht in dem Moorenkopf drin, sondern gelber Crem. Ja, ja die Milch schmeckt viel, viel besser hier als bei Euch - Ich glaube das nicht, daß er nach Deutschland kommt, um zu sterben, wenn er es bis jetzt ausgehalten hat, wollen wir hoffen, daß er es auch noch weiter aushält. Ich werde mal nachgucken, ob er im Telephonbuch steht, wenn ich ihn finde, werde ich bei ihm anrufen, wenn ich aber keinen Mut haben sollte, schreibe ich dir lieber die Adresse. Von Deinem Bufett bin ich sehr bekleistert, genau wie Vati. Ja nun bin ich zufrieden über diesen schönen langen Brief.

8.8. Gestern Abend habe ich mir diesen Zahn ausgerissen (Zeichnung) mein erster oberer Backzahn ist es, ist aber schon blombiert.

Hier muß man den Zahn auf einen Teller legen und dann kommt das Müsli, holt den Zahn und legt irgendetwas hin. Heute werde ich auch meinen Zahn dahin legen, aber ich habe schon einen Brief für es geschrieben, daß es mir etwas bringen möchte, aber den Zahn nicht nehmen soll, weil ich ihn mit nach Hause nehmen möchte. Heute früh ist Großmami nach Basel gefahren, und sie hat gesagt, daß sie, wenn sie das Müsli sieht, es am Schwanz packt und mitbringt, schön, nicht? Vor ein paar Tagen hat Großmami in ihren Photos gekramt und hat das Bild gefunden, wo Du in dieser Mütze und in diesem seidenen Gewandt dazu bist. (Zeichnung) Es ist ein sehr nettes Bild.

Würdest Du mir bitte das Nordseewellenlied aufschreiben, das, was so anfängt:
„Wo die Nordseewellen spülen an den Strand ...“

9.8.47 Heute früh lagen 2 Stück Zucker, 20 Rappen und mein Zahn auf dem Teller, ich habe mich sehr gefreut.

Morgen fahren wir wieder nach Herliberg, wo Tante Annemarie jetzt ist. Ich bin sehr neugierig, wie Tante Annemarie aussieht, denn ich kann sie mir gar nicht vorstellen. Zum Mittagessen gab es heute ein „Süpli“ und hinterher Omelets mit Wurst drin, es hat sehr gut geschmeckt. Zum Abendbrot wird es Gemüsesuppe mit ganz viel Fleisch drin geben.

11.8. Das war aber schön gestern. Ich gehe sehr, sehr gerne zu Tante Annemarie und Onkel Walter. Onkel Walter hat sehr schön mit uns gespielt. In Herrliberg ist auch eine Laube und um die eine der 4 Säulen ist Onkel Walter rumgehopt. Er hat einen Anlauf genommen, die Beine hoch gezogen und ist zweimal um den Pfahl rumgeschwebt. Ich kann es auch bald. Dann am Abend übereichte ich Tante Annemarie das Eichenblatt. Dann holte uns ein bekannter Herr in seinem Auto ab. Es war eine sehr schöne Fahrt. Außerdem schenkte mir Tante Annemarie eine Tafel Schokolade. Onkel Walter hat gesagt, wenn ich zu ihnen komme, kauft er mir eine Badekappe, weil meine Haare immer so naß werden. Heute hat der Mann, dem das Braunwaldalphäuschen gehört, antelephonirt und gesagt, daß wir Freitag kommen dürften. Ich freue mich sehr auf Freitag.

12.8. Heute durfte ich sogar am Nachmittag in die Stadt fahren, natürlich nicht allein, sondern mit Großmami. Zum Mittagessen gab es Tomaten mit innen Fleisch und zum Abendbrot gab es Brot mit Butter und Wurst und hinterher Gurkensalat. Morgen gehen wir wahrscheinlich baden.

13.8. Heute waren wir bei Tante Martel, es war sehr, sehr schön.

Großmammi hat, bevor wir zu Tante Martel fahren, 1 kg Trübli (Weintrauben) und 1 kg Pfirsiche gekauft, die wir als Nachtisch aßen. Um 4 Uhr aßen wir jeder für 30 Rappen und nachher noch für 20 Rappen Eis. Wenn ich dann in Herrliberg bin, kommen dann auch Peter und Mariannli nach Herrliberg. Da freue ich mich schon sehr drauf. Peterli und Mariannli haben ein Boot, in dem wir alle drei dann fahren, wir fahren aber gar nicht weit raus. Mariannli ist viel dicker, viel schwerer, viel größer (5 cm), aber nicht viel [letztes Wort eingefügt] klüger als ich. Morgen schreibe ich wieder.

Es grüßt und küßt Dich herzlich Deine Dich liebende Ingrid.

Tante Greti hat im Telefonbuch Herrn Sandows Vetter nicht gefunden.

[mit Bleistift angefügt:] Herzl. Gr. u. Kuß von Tante Makka.

(Ansichtskarte von den Kächs)

Les Hauchères, 4. Aug.47

Meine liebe Erna, hab herzlichen Dank für Deinen lb. Brief mit der Bestätigung des Fettpaketes - der Bon ist leider nicht von uns! Den Brief an Ingrid schickte ich gleich weiter - nun werden wir bald auch Dein Töchterchen kennenlernen! Samstag od. Sonntag geht's heim nach Herrliberg - wir hatten herrliche Tage hier oben! Sei herzlich begrüßt von Deiner Annemarie, Walter und Walterli. Viele Grüße an Odding.

(Vom Vater in deutscher Schrift)

(Datumstempel:) 16. Aug. 1947

Meine liebe Ingrid!

Du schreibst ja wohl immer als Überschrift „Meine liebe Mutti (die Damen haben immer den Vorzug, also auch in der Anrede!) u. Vati“, vergißt aber zum Schluß, daß dein Vati auch noch vorhanden ist; denn Du schreibst jetzt schon mehrere Male: „Es grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende li.“ Anstatt auch Deinen Vati noch mit grüßen zu lassen. Du siehst also, daß ich mich stark benachteiligt fühle, KANN ICH NICHT LESEN.

Aus dem Datum dieses Briefes ersiehst Du, daß unsere liebe Mutti heute Geburtstag hat.

Leider bin ich etwas zu langsam gewesen, sodaß Mutti mir zuvorkam und sagte, daß Ingrid doch oben in ihrem Koffer ein Geheimnis hätte. Ich wußte leider nicht mehr genau Bescheid. Aber Mutti suchte in Deinem Köfferchen und fand gleich das Buch in englischer Sprache, auf dem du unverantwortlicherweise noch den Preis stehen lassen hattest. - - - -

[Mutter dazwischen, immer kursiv:]*Das meint Vati nicht so böse, wie es sich hier anhört, sei nicht betrübt, sondern lach' Dir eins!*

Ich freue mich sehr, daß es Dir so ausgezeichnet gefällt in dem Land der Täler und Berge.

Wenn Du jetzt nicht viel zum Lernen der englischen Sprache kommst, so schadet das gar nichts, liebe Ingrid. Genieße Deine Freizeit und diese herrliche Gegend, die Du so schnell nicht wieder haben wirst. Das Lernen des Englischen kannst Du dann immer wieder haben. *Vielleicht gibt Dir FrI. Heinrich nachher auch Nachhilfe!*

Was wir heute, an Muttis Geburtstag, unternommen haben, wird Mutti Dir sicher selbst berichten. Ich hatte es leider versprochen, Dir noch zu erzählen, daß ich für Mutti in Wolfenbüttel eine schöne Tischlampe besorgt hatte. Mutti hat sich sehr darüber gefreut. - -

Ich hatte mir vorgenommen, Dir zu schreiben, daß Du, wir hatten es ja oft genug besprochen, mal andere Werte auf die Briefe kleben solltest und nun sehe ich lauter Marken zu 10. Gibt es denn keine kleineren und größeren Werte?

Über die schönen Bundestagmarken war Vati aber sehr froh!

Auf den Bundestagmarken steht unten W.K. ist das von Onkel Walter?

Wenn Du auch mal einen Brief überfrankierst, so schadet das nicht. *Wo Du so wenig Geld hast, nicht wahr?* Die Hauptsache ist, daß wir die höheren Werte auch bekommen. Vielleicht ist es möglich, daß Du noch, innerhalb des Landes, die höheren Werte sammeln kannst?

Ich habe mich gefreut als heute, an Muttis Geburtstag, Dein lieber Brief mit den Sondermarken eintraf. Wieviel Werte gibt es von diesem Satz? Verwende diese Sondermarken so oft Du kannst. Ich bitte Dich darum, die Marken nicht so dicht an den Rand zu kleben, sondern wenigstens 5 bis 8 mm vom Rand weg zu bleiben.

Hoffentlich kannst Du diese Schrift einigermaßen lesen. *Ich glaube nicht, denn Vati hat alles deutsch geschrieben und recht undeutlich.* -

Unsere liebe Mutti will nun doch am Mittwoch, dem 20.8. über die grüne Grenze nach Berlin gehen. Es soll zur Zeit weniger gefährlich sein.

Herr Mewes ist heute eingetroffen und wird nun bald mit seiner ganzen Familie das Lager verlassen, sodaß du deine Freundin Karin nicht mehr antreffen wirst, wenn du wieder zurückkommst, vielmehr zurückgekommen sein wirst. - - - - -

Ich muß mir immer wieder diese schönen Sondermarken von der Konfoederation Helvetia ansehen. Der Urheber dieser Marken hat mit „W.K.“ unterzeichnet, heißt das wohl Walter Käch? Frage mal den Onkel danach.

Hast Du nun Tante Annemarie das Eichenblatt übergeben?

Ich möchte Dich bitten, mir alle Fragen dieses Briefes zu beantworten *wenn Du sie lesen kannst, heißt das!* - Mutti ist unverbesserlich!

Darf ich mich mal danach erkundigen wie Du überhaupt immer Briefe beantwortest? Ich mache es so: Ich lege mir den Brief, den ich gerade zu beantworten habe, links von mir, d.h. links von dem Briefbogen, auf dem ich an den Betreffenden schreibe, hin und gehe Satz für Satz durch. Wenn ich zu einem Satz etwas Besonderes zu sagen habe, so tue ich dieses schriftlich. Da Du ja bisher wohl immer nur für Mutti geschrieben hast, habe ich ja viel weniger zu beantworten.

Die allerherzlichsten Grüße u. Küsse und die herzlichsten Grüße an alle Schweizer Verwandten sendet Dir Dein Vati. Ich nehme an, daß Du diese 75 Pf. Stephan sammeln wirst!?

Braunwald, den 16.8.47

Meine liebe Mutti + mein lieber Vati!

Es ist hier sehr sehr schön. Jetzt will ich Euch erst mal die Reise beschreiben. Um ½ 10 gingen wir vom Hause weg, um 10 oo Uhr waren wir am Bahnhof und um 10.30 fuhr der Zug ab. Wir mußten in Ziegelbrücke umsteigen. In die Drahtseilbahn mußten wir in Lintal umsteigen. Das 1. Mal, daß ich mit einer Dahtseilbahn fuhr. Seid ihr schon mal Drahtseilbahn gefahren?

Als wir in Braunwald auf dem Drahtseilbahnhof ankamen, tranken wir alle erst mal ganz viel Milchkaffee, dann hatten wir noch einen Weg von einer Stunde vor uns. Da kamen wir vor einem Allerleiwarengeschäft vorbei. Großmami und ich gingen in den Laden und kauften mir eine Mundharmonika für 4.70 Franken. Ich hatte nur 2.55 Franken, da hat's Großmammi noch zugelegt. Ich kann schon „Alles neu macht der Mai“ ganz und gar spielen und den Anfang von „Kommt ein Vogel geflogen“ auch.

Als wir hier ankamen „Uf dr Höchi“ (so heißt das Haus) stöberten wir erst überall herum im Haus. Tante Greti hatte für's Rösli und mich ein ganz süßes kleines Zimmer bestimmt. Die Betten stehen übereinander und das Zimmer ist so breit wie ein Barackenzimmer (ohne Nische), bloß viereckig. Ich schlafe oben, habe aber ein Brett vor, daß bei meiner Aussicht am Abend in den Garten nicht sehr schön, aber beim „Rumkabolzen“ in der Nacht sehr schön ist. Heute früh waren wir unten (aber nicht im Dorf), wo es Milch zu kaufen gibt, ganz frisch von zwei Kühen, die im Stall stehen. Manchmal muß Tante Greti auch runter ins Dorf, um zu bestellen, dann wird das von einem Pferd, einem Wagen und einem Mann hochgebracht. Heute an Deinem Geburtstag habe ich sehr, sehr viel an Dich gedacht

und etwas ganz Schönes, zurechtgemacht in eine Kiste gepackt für Euch. Es ist eine schöne Silberdistel, die ich heute mit meinem Messer abgeschnitten habe. Direkt hinter unserem Haus fängt die Schwarzwaldalp an. Heute waren wir dort und da habe ich die Distel gefunden. Sie ist sehr schön und hat Blütenblätter wie eine Strohblume.

17.8. Heute ist Sonntag und wir gehen auf die Schwarzwaldalp. Tante Greti hat ein Feuer angemacht und Brote mit Alpkäse auf einen Stein gelegt, der die Herdplatte ersetzte. Vor den Käsebroten gab es Tomaten und nach den schönen Käsebroten gab es Birnen und Schokoladenkrem. Als wir gegessen hatten, legten wir uns auf das Gras und warteten, bis Rösli wieder zurückkam, die ins „Hüsli“ gegangen war, um unser Zeug wegzutragen, was wir nicht brauchten, um auf den Berg zu klettern. Ja, ja wir sind auf einen 1940 m hohen Berg gestiegen, auf dem es an manchen Stellen ziemlich steil runter ging. Wir haben ziemlich viele Blaubeeren gefunden, aber all ins Kröpfchen, denn wir hatten gar kein Töpfchen. Und Enzian und Erika haben wir auch viel gefunden.

18.8. Der Tag, an dem ich nach Herrliberg reise, rückt immer näher. Am Sonnabend nämlich. Heute Mittag gab es ein Süppli, Mohrrüben (geriebene) Kartoffeln und Käse. Heute Nachmittag gehe ich mit dem Rösli einkaufen ins Dorf.

Es war ein sehr schöner Weg ins Dorf! Wir sind nicht den langweiligen, staubigen Weg runter gegangen, den wir am Freitag raufgegangen sind, sondern durch den Wald. Erst einen schmalen Weg lang und da ist da auf einmal eine kleine Barrikade aus Holz, die uns nicht durchlassen wollte. Da sind wir einfach rübergekraxelt. Als wir drüben waren, sahen wir, daß da unten gesprengt wurde. Wir gingen an den Schienen der Lore lang, die da die Steine fort fuhr. Auf einmal war der Wald zuende und wir befanden uns auf einem Bauplatz. Aber hinten, hinter dem Bauplatz, war der Weg, von dem wir glaubten, daß er ins Dorf führte. Als wir endlich auf dem Weg waren, sahen wir eine schöne große Verbotstafel, die gerade auf dem Stück stand, auf welchem wir vorher waren. Als wir ein bißchen rumgeguckt hatten, merkten wir, daß wir auf einem falschen Weg waren. Wir machten dann noch einen ganz schönen Umweg, aber schließlich langten wir doch im Dorf an. Dann gingen wir wieder auf dem staubigen Weg „aufi“. Heute Abend gibt es Apfelbirchermüsli. Tante Greti hat gesagt, daß, wenn Mittwoch schönes Wetter ist, wir eine Tour machen.

20.8. Gestern waren wir am Oberblekisee, wir mußten sehr lange laufen. Um 9 00 gingen wir los und um 12 00 rum waren wir bei einem Sennen, der uns Milch zu trinken gab. Dann mußten wir noch $\frac{3}{4}$ Stunde laufen, bis wir am Oberblekisee waren. Da hat es Mittagessen gegeben. Für jeden ein Brot und Käse, nachher hat Tante Greti noch Suppe gekocht, sie hat sehr gut geschmeckt. Dann ist Großmammi vorgegangen und nach einer halben Stunde sind wir auch gegangen. Ich bin ganz fix gelaufen und habe Großmammi noch eingeholt. Da kamen wir an einen Bretterschlag mit Bänken und Tischen, wo großartig „Wirtschaft“ drauf stand. Wir tranken zwei Flaschen „Vivikola“, und als die anderen kamen, bestellten wir noch 3 Flaschen.

Das nächste Mal mehr.

Es grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Ingrid.

[andere Schrift] Sie hat rote Backen und ist lustig wie ein Zicklein. Herzl. Grüsse Eure Greti u. Tante Makka.

(„Bilderbuch“ zu Mutters Geburtstag mit „Portraits“)

Erna Abb

Heiningen, 17.8.47

Mein liebes Ingridlein!

Gerade richtig kamen gestern Deine lieben Briefe vom 30.7. und 1.-8.8. hier an, die, welche du an Omis Adresse für mich geschrieben hattest, schickte mir Omi nämlich auch so, daß sie gerade gestern eintrafen und so hatte ich das Vergnügen an Deinem sehr ulkigen Bilderbuch auch am 16. Herzlichst danke ich dir dafür, ebenso wie für die schöne Berichterstattung vom Bundestag und all den anderen schönen Tagen dort in Zürich. Das Omnibook holte ich mir selber aus Deinem Köfferchen oben, Vati hatte nur noch eine dunkle Ahnung von Deinem Auftrag. Das Buchchen freute mich sehr und ich werde es wohl als Reiselektüre am Mittwoch, d. 20.8. mit nach Berlin nehmen.

Wir hatten gestern einen herrlichen Tag, um 7 oo begann er (ich war natürlich schon fix und fertig) mit dem Gesang unseres Chores: „In Dir ist Freude“ und auf meinen Wunsch hin „Befiehl Du Deine Wege“. Vati, der gerade in den Waschraum gehen wollte, als alle ankamen, sauste zurück in sein Zimmer, wo ich ihn dann nach der Gratulationscour ganz verschüchtert auf seinem Bett sitzend fand. Schwester Selma überreichte mir einen Riesenrotengladiolenstrauß, Frau Abegg ein Stäußchen herrlichster Rosen und jeder sagte ein paar nette Worte. Vati konnte gar nicht glauben, daß so viele Menschen auf einem so engen Gang so schön gesungen haben sollten. Beim 2. Lied habe ich aber mitgesungen weil der Alt zu dünn war. Vati überreichte mir seine schönen Gaben nicht alle auf einmal und das war gut, ich hätte mich sonst wohl überfreut. Die Tischlampe kam zuerst - ist die schön! - und dann fuhr unser Guter erst mal geschäftlich nach Burgdorf. Ich öffnete die beiden Päckchen von den Omis und fand eine la Schürze und von Mudding Briefpapier und ein Buchchen. Dann kam Vati zurück und ich bekam noch 2 Paar Strümpfe, den großen Tauchsieder und den Besen, zu dem ich mir nun schnellstens einen Stiel besorgen werde. Ich freute mich mächtig über alles. - Na und auf der Post dann die Freude mit den Briefen! Vati hatte einen jungen Menschen vormittags zu Besuch, der zu Tisch bei uns blieb, und nachmittag um 3 oo fuhr Herr v. Dehn mit der Hoffmann'schen Kutsche vor (Vati hatte ihn bestellt), ein Picknickkorb wurde eingeladen und wir fuhren über Börssum, zwischen Hornburg u. Schladen durch zu einem großen See, der dort durch Kiesausbaggern entstanden ist. Unmittelbar am Ufer, vielleicht 1 - 2 m geht der Boden steil ab und breit ist dieser See vielleicht 250 - 300 m (also 10 -12 mal so breit wie unser Bassin hier im Lager ist). Leider erlaubte Vati nicht, daß ich hinüberschwamm. Ich hatte nicht gesagt, daß ich das wollte, aber als ich dann auf der Hälfte war, merkte er es plötzlich und rief sehr energisch, ich solle sofort umkehren, was ich dann auch - traurig aber gehorsam - tat. - Anschließend an das Bad machten wir Kaffee- und Kuchentafel, unterbrochen von einigen Gängen nach den Pferden (ich blieb natürlich liegen), die friedlich weiter weg in der Nähe der Kutsche grasten. Schöne, kluge Tiere, heißen wohl Blanca und Dara, sind aber Moldawa und Kwatera (für uns.) Nach einigen Mixgetränken wurden wir recht fidel, Herr v. Dehn fing sogar an, russische Lieder zu singen, nur konnte ich ihn leider nicht dazu bewegen, noch Krakowiak dazu zu tanzen. Das war aber schon auf dem Heimweg, denn bis 20 oo mußte ich in der Gastwirtschaft Niehus sein, wo die 2. Typhusimpfung stattfand.

Bei uns ist es auch so sehr warm und kein Regen will auf unsern armen, durstigen Garten fallen. - Schön, daß Du Turnschuhe bekommen hast, ich hoffe aber sehr, daß sie keine Gummisohlen haben?! Bei all der vielen Arbeit, die Tante Greti sowieso hat, will sie Dir noch einen Rock nähen? Das ist aber lieb! Ich vergesse ganz, daß Du wohl jetzt sicher schon bei Tante Annemie bist, oder etwa noch in Braunwald? -

Frl. Priema hat einige Abzüge von Fotos aus Liegnitz, Oberschreiberhau u. Oppeln für mich gemacht, etwas vergrößert, Bilder, die ich schon fast vergessen hatte. Aber die Negative, welche Du in Wolfenbüttel abgeben solltest, habe ich immer noch nicht wiedergefunden und denke doch, daß sie noch in W. sind? Evtl. werde ich Christa mal dort hinschicken und nachfragen lassen. -

Ja, meine Süße, vom Bundesfest am 1. August hatte ich Dir auch ein bißchen erzählt, denn das habe ich doch 1916 auch in Zürich mitfeiern dürfen mit vielen Lampions und ich hatte einen roten mit dem weißen Kreuz, der jetzt noch irgendwo bei Omi liegen muß, ich durfte ihn mit nach Berlin nehmen. Damals waren Altherrs auf Golzern-Alm und wir waren mit Omi bei Hindermanns zum Bundesfest eingeladen, das wurde als „Italienische Nacht“ dort im Garten gefeiert. So wirst Du auch alles, was Du jetzt erlebst, für Dein ganzes Leben haben, meine große Kleine, guck richtig hin und nimm alles ganz in Dich auf! - na, auf die Überraschung bin ich aber gespannt. Schön ist es, daß Du alles so ausführlich beschreibst, dadurch erleben wir es direkt mit. - Ja, so wiedererzählt verlieren leider oft Geschichten ihre Ulkigkeit, das ist nun mal so. - Es ist aber nett, daß Dich Regeli u. Vreneli nicht gestört haben, als Du nach dem Bundesfest bis 9 oo schliefest, sicher standet Ihr sonst viel früher auf? Aber das ist das Schöne in der Schweiz, die Menschen dort sind viel duldsamer als wir hier und lassen jeden nach seiner Art glücklich werden, ist Dir das schon aufgefallen? - Seid Ihr nach Allemoos gefahren? Ist das weit von Affoltern? Da hast Du es aber schön gehabt! - Ja, am 5. war es hier auch sehr windig und nachmittags ein schweres Gewitter mit viel, viel Regen; bis Ende der Woche war schlechtes Wetter aber nun ist es schon wieder eine ganze Woche lang sehr heiß und ich habe etwas Bange vor den überfüllten Zügen nach Berlin bei dieser Wärme. Aber wer weiß, was wieder dazwischen kommt, wenn ich mich davon nun wieder zurückhalten lasse. - Ich gehe mit Frl. Landmann, die ihre letzten Sachen hier zusammenpackte, am Mittwoch. - Omi weiß noch nichts. Fliegen haben wir in diesem Jahr unheimlich viele, wahrscheinlich weil in der Wandfarbe unsere Wochenration Milch ist statt Leim, den es nirgend gab. -

Nun grüße bitte Tante Annemarie, Onkel Walter und Walterli sehr herzlich von uns und sei Du geküßt von Deinen Dich liebenden Eltern

Sage Tante Annemarie bitte vielen Dank für die schöne Karte aus den Bergen, die uns sehr erfreute u. die jetzt an einem Ehrenplatz steht. - Auf dem Bon stand: Spender: Altherr-Käch. Dann muß ich mich wo bedanken?! -

Mein lieber Pieps!

(Datumstempel) 17.Aug. 1947

Mir ist noch etwas eingefallen.

Ich wollte Dich ja noch fragen, ob du deine schönen Briefe, wir freuen uns über Deinen flotten Stil, auch noch mal durchliest; weil Du z.B. nämlich fertig mit „v“ anstatt mit „f“ schreibst. Und trotzdem du nun die Bücher vom „Trotzkopf“ und das Wort „Trotzkopf“ einige 100 Male gelesen hast, dieses Wort doch nicht ganz richtig hinbekommst. Du hast das 2. „t“ vergessen, liebes Mädchen.

Ich habe gestern bei unserer Geburtstagsfahrt im Kutschwagen sehr oft an Dich denken müssen und bedauert, daß Du nicht dabei warst. Du hättest schön neben Herrn von Dehn auf dem Kutschbock sitzen können. Ich sagte mir aber immer wieder, daß du es z.Z. (das heißt „zur Zeit“) ja wohl noch viel schöner hast.

Darf ich mal einen Weihnachtswunsch äußern? Ich brauche dringend einen Rasierpinsel, möglichst Dachshaar. Hier gibt es keine.

Lieber Pieps, denke an das Aufkleben von [unleserlich] Briefmarken, besonders der Sondermarken. (Ränder) Herzlichste Grüße u. Küsse von Deinem Vati. [andere Seite] Was bedeutet „Grüt“?

Herrliberg, den 23.8.1947

Meine liebe Gute!

Als ich hier ankam, fand ich Deinen lieben Brief vor. Ich danke Dir herzlichst dafür. Er ist Brief der 4. von Mutti. Tante Greti hat mich bis nach Linthal gebracht und mich da in den Zug gesetzt. Es waren 27 Stationen, allerhand nicht? In Rapperswil, der 22 Station, fuhr der Zug plötzlich rückwärts. Ich dachte erst, es sei die Endstation und er führe wieder nach Braunwald zurück. Aber auf einmal sah ich den Zürichsee, und da wußte ich Bescheid.

Jetzt werde ich erst mal Deinen Brief beantworten. Au, da freu ich mich aber auf unseren gemeinschaftlichen Geburtstag, wenns da eingemachte Gurken gibt. Wenn ich wieder nach Hause komme, streichle ich Benkes Hund nicht mehr, das steht fest. Mir ist richtig die Spucke weggeblieben, und der Atem auch, als ich las, daß einer ertrunken ist. Hatte dieser Karl-Heinz ein ziemlich rundes Gesicht? Ich weiß nicht mehr, wer das sein soll. Auch an Herrn Benke konnte ich mich schlecht erinnern.

25.8. Um ½ 12 waren wir baden. Heute Mittag gab es Tomaten, Bratkartoffeln, Fleisch und hinterher gab es Pfirsiche. „Zu'm nuni“ gab es Weintrauben und einen Pfirsich.

Nach dem Mittagessen habe ich Zeitschriften angesehen. Dann bin ich abgeholt worden zum Baden. Ich habe mich noch keinmal getraut zu springen. Dann bin ich mit Kukus (einem 12-jährigen Mädchen) zum Gärtner gegangen. Zum Abendbrot gab es Spagetti in Tomatensoße und Wurstscheiben dazu. Als Beruigungsmittel haben Walterli und ich Baldrian gekriegt.

26.8. Heute werden wir nach Zürich fahren mit einem Auto, das Auto gehört Kukus Eltern, und Kukus Eltern sind gute Bekannte [und Nachbarn] von Kächs. Dann sind wir baden gegangen nach dem Baden gab es Mittagessen. Es war 1 Eichen, Kartoffeln, grüner Salat mit Tomaten obendrauf und hinterher Weintrauben und eine Birne.

Nachmittag habe ich Hefte angesehen und gelesen und am Abend haben wir in der Badewanne gebadet und Walterli und ich haben die Haare gewaschen gekriegt. Morgen werden wir uns verkleiden. Ich bringe Euch auch 2 - 3 gepreßte Enziane mit.

Es grüßt und küßt Dich, Deine Dich liebende li.

(auf den Rückseiten Zeichnungen des Hauses in Braunwald von allen vier Seiten)

Charlottenburg, 26.8.47

Meine liebe Ingrid!

Siehst Du, nun bin ich doch noch bei Omi angekommen, wenn auch einen Monat später, als ich erst wollte. Ich bin mit Frl. Landmann und Frau Schmidt (aus Haus 6) über die Grenze gegangen, zurück gehe ich aber lieber allein, denn herzu hat uns deutsche Polizei erwischt und so lange festgehalten, bis unser Zug weg war und wir mit Pferdefuhrwerk und Lastauto weiterfahren mußten. Mit Übernachtung in Magdeburg hat es von Mittwoch, d. 20.8. früh $\frac{3}{4}$ 5 oo bis Donnerstag mittag $\frac{1}{2}$ 12 gedauert, bis ich in Berlin war, also länger als Deine ganze große Reise in die Schweiz. - Ich finde Berlin garnicht so schrecklich, wie ich befürchtet habe, natürlich ist entsetzlich viel kaputt, auch hier draußen in Charlottenburg, aber es ist und wird dauernd aufgeräumt, und wenn alles grün ist und die Sonne scheint, hat alles sowieso kein so trostloses Gesicht. - Am Sonntag, d. 7.9. fahre ich wieder zurück zu Vati, ich fürchte, er kommt mit der Esserei doch nicht so gut zurecht ohne mich. - Wir waren schon 2 x im Kino und gehen Donnerstag das 2. Mal ins Theater.

Heute habe ich uns eine schöne große und 4 kleine Glasschüsseln und 2 Vasen gekauft, damit sich Vati nicht mehr über die Blumen in den Trinkgläsern zu ärgern braucht. Ich will alles per Post schicken und hoffe, daß es gut ankommt. - Denk' Dir, mein altes englisches Wörterbuch habe ich hier bei Omi vorgefunden (leider nicht den guten Langenscheidt), das schicke ich auch mit verschiedenen anderen Sachen nach Heiningen, ein paar Bücher von mir sind auch noch hier, einige sogar davon sind Lesestoff für meine große Kleine, schön!?! -

Ich sehe eben Omis Kartentäschchen, das Du ihr gemacht hast, und finde, daß Du ihr zum Geburtstag oder zu Weihnachten spätestens ein neues machen müßtest. -

Heute habe ich bei Tante Agnes im Garten Helmut* gesehen, er ist genau so groß wie ich und sieht gut aus, gar nicht unterernährt, er ist bestimmt noch einmal so dick wie Du, meine Süße, aber vielleicht bist Du auch schon ein klein wenig dicker geworden?! Bei Omis Fotos hat sich ein Bildchen von Walterli auf der Terrasse in Herrliberg gefunden, als wir diese gestern ansahen. Da hast Du es aber schön jetzt und ich freue mich von Herzen darüber. Ein bißchen Angst habe ich aber auch, daß es Dir nachher bei uns nicht gefallen wird!?

Sage bitte Tante Annemarie, daß ich ihr von Heiningen aus schreiben werde, das Papier hier ist zu schlecht.

Sei mit allen 3 Herrlibergern herzlichst begrüßt und Du ganz doll gedrückt und geküßt von Deiner Dich liebenden Mutti

[andere Schrift] Meine liebe II!

Wie glücklich ich bin, Deine liebe Mutti bei mir zu haben, kann ich Dir gar nicht sagen. Bitte bestelle auch von mir Tante Annemarie, Onkel Walter und Deinen Vetter Walterli herzlichste Grüße und Küsse, für Dich einen ganz dicken Kuß von Deiner Dich liebenden Omi.

* Tante Agnes ist die älteste der drei Timmermann-Schwestern. Helmut ist der 1931 geborene Sohn des 7 Jahre älteren Bruders meiner Mutter Erich. Seine Frau ist die „kleine Erna“.

Herrliberg, den 28.8.1947

Meine liebe Mutti und mein lieber Vati!

Gestern am Abend sind wir mit Sands mit dem Auto nach Feldmeier die Spanischbrötlibahn angucken gefahren. Die Spanischbrötlibahn ist genau vor hundert Jahren immer gefahren. Die Lokomotive ist fast ganz aus Holz und sie fährt ganz leise, man hört sie kaum. Es waren ungefähr 8 Wagen. Ein Wagen war 1. Klasse, richtige Samtpolster waren da und Tische aus Holz und auf den Tischen standen so komische Gefäße, (wahrscheinlich ein Aschenbecher) aus Metall, sie waren mit Samtbändern am Tisch angemacht. Ich schreibe noch an jeden extra, weil ich die Briefe beantworte.

30.8. Gestern sind wir Spanischbrötlibahn gefahren. Frau Sand hat uns im Auto nach (Lücke) gefahren und von da aus sind wir mit der Spanischbrötlibahn nach Rapperswil gefahren. Da im Wartesaal waren alte Lokomotiven (ganz kleine) ausgestellt. In einer Ecke war ein Sägewerk, das hat immer wieder denselben Baumstamm durchgesägt. Es wurde durch Wasser angetrieben, das auf ein Rad runterlief. Da stand eine kleine Säge hoch und langsam rutschte der Baumstamm nach vorne. Dann ging da so'n Hämmerchen runter und der Baumstamm rutschte ganz fix nach hinten. Nach Hause sind wir in einem geschlossenen Wagen gefahren, und hin in einem offenen.

31.8. Heute früh haben wir das Gedischiff [?] beguckt, das Onkel Walter dekoriert hat, es haben alle Orte um den See eins, es sind 19 Schiffe, das Herrliberger ist eins der schönsten. Dann gingen wir einen Wagen anssehen, der auch schön dekoriert war. Auf einem Brett über dem Wagen stand: „Milch für Züri“ und darauf waren 12 Herrliberger Jungen in Tracht. Das wird ein ganzer Umzug und auf dem Wagen stehen dann die Milchkanen und die Jungen laufen hinterher. Jeder Ort hat einen Wagen. Heute Mittag gab es mit Fleisch gefüllte Tomaten und Kartoffelsalat. Nach dem Essen hat Herr Sand Onkel Walter nach Zürich gefahren (im Auto) wir sind auch mitgefahren, dann hat Herr Sand uns aber gleich wieder nach Hause gefahren. Erst habe ich ein bißchen gelesen, dann sind wir baden gegangen, und dann habe ich wieder ein bißchen gelesen. Zum Abendbrot gab es Tomatensuppe, Joggurt (saure Milch) und Käsebrote. Morgen fange ich einen neuen Brief an.

Es grüßt und küß Euch, Eure Euch liebene li.

Herrliberg, den 29.8.47

Meine liebe Mutti!

Das freut mich aber, daß ihr es an Deinem Geburtstag so schön hattet. Blanca kenne ich, aber Dora nicht. Nein, ich glaube nicht, daß die Negative in W. sind, denn immer, wenn ich gefragt habe, hatten sie keine Annahme. Ich sollte auch erst einen roten Lampion mit dem weißen Kreuz kriegen, aber ich habe ihn nicht gewollt, weil ich keine Schweizerin bin, da habe ich einen andern „über cho“, und den darf ich auch mit nach Hause nehmen. Was ist denn eine Italienische Nacht? Ja, sonst standen wir schon immer um 7 - ½ 8 auf (in Affoltern). In der nächsten Woche kommen Peterli und Mariannli zu uns.

Es grüßt und küßt Dich herzlich Deine Dich liebende Ingrid.

Herrliberg, den 1.9.1947

Meine Liebe Mutti und mein lieber Vati!

Heute früh bin ich schon um 7.30 aufgewacht und habe an der Überraschung für unsere Gute gearbeitet. Dann bin ich aufgestanden, habe gefrühstückt und dann bin ich einkaufen gegangen. Dann bin ich Walterli von der Schule abholen gegangen. Zur gleichen Zeit kam auch Kukus aus der Schule und wir gingen mit Sands baden. Als ich wiederkam, aßen wir Mittagessen. Es gab mit Käse gefüllte Tomaten und ein weiches Ei und Pellkartoffeln, es hat sehr gut geschmeckt. Nach dem Mittagessen habe ich ganz lange Zeitschriften angesehen. Dann habe ich Bücher zu Kukus gebracht, die ich mir von ihr geliehen hatte. Jetzt habe ich ein Buch von ihr, das heißt: Pünktchen und Anton und ist von Erich Kästner. Ein Roman für Kinder ist es. Ich habe gleich bei Sands angefangen zu lesen und bin auf den Weidenbaum geklettert und habe da gelesen. Als ich um halb 7 hier war, hatte ich schon das halbe Buch aus, hier habe ich weitergelesen und bin bereits durch. Vielleicht lese ich es nochmal.

2.8. Heute früh habe ich erst gefrühstückt, dann abgetrocknet und dann bin ich einkaufen gegangen. Leider hatte ich was vergessen und mußte nochmal hin. Tante Annemarie hat mir 50 Rappen geschenkt und ich durfte mir einen Häkelhaken kaufen. Da aber einer nur 35 Rappen kostete habe ich zwei genommen. Zwei Paar Stricknadeln habe ich auch schon. Dann habe ich ein bißchen gelesen. Nachher aßen wir Brahmschnitzel und Brakartoffeln und Bohnen, es hat sehr gut geschmeckt. Nach dem Mittagessen habe ich mich untern Nußbaum gesetzt und an der Überraschung gearbeitet. Dann habe ich mich zu Onkel Walter ins Arbeitszimmer gesetzt, und wir haben gesungen und geredet. Als wir damit fertig waren, gingen wir mit Tante Annemarie uns wiegen. Ich wiege 65 Pfund und als ich ankam (bei Tante Greti) hab ich 58 Pfund gewogen. 7 Pfund ist doch allerhand für nicht ganz zwei Monate nicht? Walterli wiegt 54 Pfund. Tante Annemarie 110 Pfund. Dann gingen wir zu Sands und Walterli und ich spielten mit den Kindern. Als wir nach Hause kamen, aßen wir Abendbrot. Es gab Brote mit Butter und Wurst und Käse. Tee gabs dazu zu trinken. Ich kriege jeden Abend Baldrian, ich nehme ihn aber gern.

3.8. Heute Früh: Frühstück, abtrocknen, Walterli von der Schule abholen. Als wir nach Hause kamen, gingen wir mit Sands baden. Das Wasser war immer noch ganz schön warm. Kann man bei Euch jetzt auch noch baden? Peterli und Mariannli kommen Sonnabend zu uns. Dann haben wir Mittag gegessen, es gab Spagetti mit Tomatensauce und Bohnen. Es war sehr gut. Kurz nach dem Essen hat Herr Sand uns mit einem Auto abgeholt und wir sind nach Zürich in den Zirkus gefahren. Es war sehr, sehr schön, aber nicht schöner als der in Braunschweig, bloß daß im Züricher Zirkus eine Raubtiernummer war. Zuallererst hat das Orchester gespielt. Dann sind zwei Frauen auf einer Sprungfedermadratze rumgehobst und haben Saltos gemacht. Dann kamen zwei Männer, die haben Parterrakrobatik gemacht, aber so komisch, beide weiße Gesichter angemalt und ganz dumme Augen haben sie gemacht. Dann ist der eine ganz schnell zum anderen hingelaufen, als wenn er werweiß was machen will, stieg ihm aufs Knie und auf den Arm, dann auf die Schulter und dann auf der anderen Seite wieder runter. Dann kam die Pony-Kinderstube, das eine Pony hat mit einem Vorderhuf eine Wiege geschaukelt und das andere hat in einer Gondel gesessen, eins hat auf einem runden niedrigen Tisch gestanden und das andere hat an einer Stange gezogen, sodaß der Tisch sich immer gedreht hat. Als das fertig war, kamen 3 Bären dran. Der eine ist Roller gefahren, der andere ist Rad gefahren und der dritte hat mit dem Mann Ball gespielt. Dann hat er sich bei ihm eingehakt und der Mann hat ihn zu seinem Platz geführt. Nachher haben noch zwei geboxt, und als der Mann gepfiffen hat, haben sich alle beide wieder auf ihren Stuhl gesetzt. Nun kam einer auf die Bühne, der ganz zerlumpete Sachen anhatte. Der ist auf eine Leiter geklettert, die an einem Seil stand. Die Leiter

guckte aber übers Seil hinaus und er ist bis ganz obenhin geklettert, dann ausgerutscht und mit seinen Lumpen an einem Ding aus Stahl, das aussah wie eine Gabel, bloß oben zu, dann ist er drauf balanciert und ganz schnell wieder rückwärts gegangen, auf einmal ist er durch die Gabel durchgerutscht und man hat nurnoch die Füße gesehen. Dann traten 6 Elefanten auf und auf jedem saß ein Inder. In der Mitte stand ein Weißer in Tropenuniform. Die Elefanten konnten auf einem Bein stehen und zwei sogar Handstand. Dann kam ein Jongleur, der mit Bällen und Ringen gespielt hat. Dann kam hohe Schule am Zügel. Als nächstes fliegende Menschen am Trapez. Dann war Pause. Als die Pause zuende war, kamen 6 Tiger dran. Der eine Tiger war sehr böse. Einer ist durch einen Reif gesprungen, wo Papier drin war, und ein anderer durch so ein Ding. Wißt ihr, was ich meine? Dann kam ein Mann, der ist auf einem Finger auf einer Lampe gestanden und noch andere Sachen hat er auf der Lampe gemacht: auf einem Reif auf der Lampe Handstand gemacht mit einem Arm, und dann mit dem Spazierstock. Dann kamen nochmal Pferde. Dann kamen Schleuderbrett-Akrobaten, aber nicht schöner als die im Zirkus in Braunschweig.

Jetzt will ich schließen, der Brief wird sonst zu schwer. Es grüßt und küßt Euch, Eure Euch liebende Ingrid.

(Annemarie Käch)

Herrliberg, 1. Sept.47

Meine liebe Erna,

ob Dich wohl dieser Brief in Heinigen erreicht, oder bist Du nun wohl bei Tante Heta in Berlin? Da wird die Freude groß sein! U. wie ist wohl die Reise verlaufen?

Ingrid hatte riesige Freude an Euren letzten Briefen - sie ist gerade wieder zu Georgette (= Guggus) Sand, einem auch ganz reizenden Mädchen - es ist zwar 2 Jahre älter als li, aber bei li's Lebhaftigkeit u. Gescheitheit macht das nichts aus. Seit 4 Tagen schläft li ganz ruhig, auch ohne Baldriantropfen - vorher sehr unruhig, viell. durch das viele Neue, u. die Luftveränderung v. Braunwald her.

li liest viel im Liegestuhl, u. wird jeden Tag zum Baden abgeholt. Mir hat das Baden nicht gut getan, u. habe wieder aufgehört - auch Li, der zZ. hustet, u. ein wenig müde ist. Dann trocknet sie mir etwas Geschirr ab, wovon sie zwar nicht begeistert ist - aber ein wenig Beschäftigung tut doch gut. Einmal war sie mit Walterli im Unterricht, oder holte ihn v. der Schule ab. Ich habe noch einmal ernstlich überlegt, sie doch zur Schule zu schicken, aber 1. fängt man v. der 4. Kl. an schon $\frac{1}{2}$ 8 h an (aufstehen $6 \frac{1}{4}$!) u. dann ist auch über Mittag keine Zeit z. Abliegen, da hier d. Nachmittagsunterricht $\frac{1}{2}$ 2 h beginnt. Ich finde das sehr unvernünftig, da so wenig Mittagpause, u. zudem kommt Walter meistens erst $\frac{1}{2}$ 1 zum Essen v. der Bahn. Li hat 3 x in der Woche erst 9 h Schule, u. 3 x 8h - da bleibt li gewöhnlich noch bis nach 8 h liegen, u. singt oder strickt im Bett! Abends kommen sie meist 8 h „undere“ [?] u. schwatzen u. lachen manchmal noch lange - da werde ich meine ganze „Autorität“ aufbieten müssen!

Martel hat unsere Beiden am Mittwoch in den Circus Knie eingeladen, u. sie freuen sich schon gewaltig! li freut sich auch Mariannli zusehen, u. fragt immer, wann sie u Pet. zu uns kommen. Aber Mar. hatte Fieber, auch Peter, u. da ist es besser zu warten.

Mama u. Greti schreiben begeistert von Braunwald, u. haben auch immer herrliches Wetter - aber diese Dürre wird katastrophal f. die Landwirtschaft! Kühe werden massenhaft geschlachtet, u. das Obst fällt unreif v. den Bäumen. Entsprechend sind die Preise.

Nun will ich Euch noch vielmals für die schöne Brosche danken, die li mir gleich am 1. Tag überreichte! Das wäre doch nicht nötig gewesen!

Hoffentlich vermißt Ihr li nicht zu sehr, u. seid herzlich begrüßt v. Eueren Walter, Annemarie u. Li.
Charlottenburg,

5.9.47

Meine liebe Süße!

Deinen lieben Brief vom 7.8. hat mir Vati nach hier nachgeschickt und ich will ihn auch noch hier in Berlin beantworten. Übermorgen fahre ich wieder nach Heiningen zurück. Die schönen Sondermarken hatte ich schon auf Deinem vorigen Brief bewundert, die vom letzten hatte Vati vorsichtshalber gleich abgeschnitten. [...] Das vom Lausbub konntest du Großmami ruhig sagen, darüber hätte sie höchstens gelächelt u. sich amüsiert, aber Du hast ja Späßchen gemacht mit dem „Petzen“, das habe ich schon gemerkt, Du Zigeunerbaron! - Mir ist gar nicht bewußt, Dir etwas vom Sterben des Herrn Sandow in Deutschland geschrieben zu haben und daß er es nicht aushält (was, weiß ich auch nicht) hast du da die Begriffe verwechselt, oder was soll ich sonst von diesem ulkigen Satz denken? - Sobald ich wieder in H. bin, werde ich Herrn Sondow erzählen, daß Ihr den Vetter im Telefonbuch nicht finden konntet. Einen Backenzahn hast Du Dir selber ausgerissen? Na, ich staune ja! Du bist wohl unter die „Helden des Alltags“ gegangen? - Sehr nett ist das mit dem Müsli, das machern wir nachher zu Hause auch so weiter. Meiner Meinung nach haben wir um ein solches Ereignis immer viel zu wenig Bumbum gemacht. -

Wir haben hier auch in Fotos gekramt und ebenfalls mein Bild mit der spitzen Mütze gefunden, da war ich, glaube ich, 12 Jahre alt. Viele andere Fotos habe ich von Omi bekommen und du wirst mich nach Deiner Heimkehr in jedem Lebensalter sehen können.



Wir haben hier auch in Fotos gekramt und ebenfalls mein Bild mit der spitzen Mütze gefunden, da war ich, glaube ich, 12 Jahre alt.

Von dem Lied kann ich nur die erste Strophe richtig auswendig, nach den anderen werde ich mich dann in H. umsehen und sie Dir aufschreiben. Die 1. ist so:

Wo die Nordseewellen trecken an den Strand
Wo der gele (gelbe) Ginster blüht im Dünensand

Wo die Möwen schriegen (schreien) gell im Sturmgebrus
Dor (da) ist miene Heimat, dor bin ick to Hus.

(singe aber nicht Hiemat und das St mußst Du spitz sprechen wie im Hannoverschen)

Es freut mich sehr, daß du so gern zu Tante Annemarie gegangen bist und daß alle so lieb zu Dir sind. Ist ja fabelhaft, hat da nicht die ganze Laube gewackelt? Ich sehe Dich das schon an unserer rostigen Klopfstange versuchen und höre Demara darüber toben. Weißt Du überhaupt, was ich meine? Das Herumschweben an der Laubensäule in Herrliberg! - Ist Dein Badeanzug schon wieder kaputt oder hält er noch? - Daß Du eine neue Badekappe bekommst, ist sehr schön. –

Früher hatten Altherrs Kinder alle Boote, vielleicht ist das von Peter und Marianni noch eins von diesen? Ich weiß, daß Altherrs immer große schöne Fahrten in ihren Booten machten, aber da waren die Kinder schon größer und ich wünschte, daß Du Dich nicht zu viel auf tiefem Wasser aufhieltest. Da braucht das Boot nur mal unglücklich zu kippen, Du kommst drunter und schluckst soviel Wasser, daß Du das Schwimmen vergißt und untergehst. Mach' uns keinen Kummer, geliebtes Herz, Du bist unsere Einzige und mußst bei uns bleiben, hörst Du? Sei auch nicht zu wild! Du hast ja an Marianni ein gutes Vorbild und kommst hoffentlich genau so dick, schwer und groß zurück zu uns!? Hat sie denn nun wirklich auch am 8.10.36 Geburtstag? -

Wir haben viel mit Omi unternommen, waren 3 x im Theater und recht oft im Kino. Einen sehr guten französischen Film „Der Nachtigallenkäfig“ haben wir gesehen, wenn es den in Wolfenbüttel geben wird, darfst Du auch gehen, er ist jugendfrei und hat uns sehr gefallen. Morgen gehen wir als Abschied noch einmal ins Marmorhaus, ein großes, elegantes, nicht ausgebombtes Kino, in dem es einen englischen Film „Geisterkomödie“ gibt. Wir sind schon recht gespannt, ich sehe sehr gern englische Filme. Alle, die ich bisher sah, haben mir gefallen, aber auch die französischen sind gut. Nach dem ersten russischen Film, den wir gestern sahen, werde ich mir keinen mehr ansehen, war nicht gut. -

Heute war Tante Käte mit Deiner kleinen Namenschwester hier, sie ist jetzt zur Schule gekommen aber lange nicht so vernünftig wie Du mit 6 Jahren warst, sie ist wie 4 in ihrem Wesen und spricht dauernd dazwischen, wenn wir uns unterhalten - das machst Du doch hoffentlich nicht mehr - ?

Schöne Klaviernoten konnte ich mir hier kaufen, fast alles Noten, die ich früher hatte und in Buchwalden lassen mußte. Da bin ich oft für ein Stündchen nach der Kantstraße in ein großes Pianogeschäft gegangen, die in einem kleineren Raum 2 schöne Steinwayflügel stundenweise vermieten. Das war eine Freude, drauf zu spielen! Leider ist Omi kein einziges Mal zuhören gekommen. -

Durch den Tiergarten, der nur noch ganz wenige Bäume, aber umso mehr Kohlbeete aufzuweisen hat, sind wir eines Morgens nach Berlin gelaufen. Da wir keine Hüte aufhatten, blendete uns die liebe Sonne so sehr, daß wir uns jeder eine Zeitung mit einer Haarnadel auf dem Kopf befestigten und nun wirklich sehr elegant nach Berlin spazierten. Die Siegessäule steht noch, der Sockel ist etwas ramponiert und die Siegesgöttin hält die Tricolore (französische Fahne) im Arm, vor der Säule ist die englische Fahne aufgezogen. Zwischen Siegessäule und Reichstag steht das russische Siegesdenkmal mit einem riesigen Sowjetsoldaten oben drauf (aus Eisen oder Bronze). Es ist ein wirklich imposantes Denkmal, weder kitschig noch häßlich und steht in einer großen, sehr gepflegten Rasen- und Blumenanlage. Ich hatte mir das Ganze nach verschiedenen Erzählungen gar nicht so großartig

vorgelegt. Aber es ist merkwürdig, in allen Stadtteilen, in denen Russen sind, in Baumschulenweg war ich auch u. in Bisdorf, fühlt man sich so merkwürdig beklommen und nach Stahnsdorf an Großmutter Timmermanns und das Grab meines Vaters können wir nicht fahren, weil dort auf dem Friedhof noch heute die Besucher bis auf das Hemd ausgeplündert werden. Diese Menschen sind unberechenbar, während die Engländer und Amerikaner doch mehr so wie wir sind. Im französischen Sektor Berlins bin ich nicht gewesen. -

Von Tante Käthe habe ich eine hübsche Kaffeekanne, Milchgießer, Zuckerdose, 2 Tassen, 3 Untertassen u. 3 Abendbroteller bekommen. Leider haben ihr die Russen viel Geschirr entführt und die 3. Tasse ist dabei auch dahingegangen. Sie hat mir aber dafür eine reizende Blümchentasse + Untertasse gegeben, die auch einen grünlichen Rand hat und dadurch zum Service paßt u. die für Dich bestimmt ist. Da werden wir aber feinen Sonntagskaffee trinken und fast gar nicht merken, daß es Muckefuck ist, was meine Süße? –



Omi

(Hedwig) Nürnberg, geboren 1880 – Fotodatum ist mir unbekannt.

Morgen früh fahre ich nach Neukölln zu Frl. Berg, die mir eine Fahrkarte für Sonntag besorgt hat, hoffentlich, versprochen hat sie es mir. Man muß sich sonst nämlich früh zwischen 4 und 5 anstellen, wenn man am Nachmittag des nächsten Tages fahren will und an jedem Reisebüro stehen lange

Menschenschlangen nach Karten, vom Bahnhof ganz zu schweigen. Wenn es möglich ist, werde ich wieder in Magdeburg übernachten wie herzu, d.h. das geht nur, wenn der Zug nach Halberstadt nicht zu früh abfährt, dann fährt nämlich aus der Stadt noch keine Straßenbahn und übernachten kann man nur etwas weiter weg vom Bahnhof, wo alles kaputt ist. -

Nun will Omileinchen Dir noch ein paar Worte schreiben, deshalb mache ich Schluß mit den allerherzlichsten Grüßen und Küssen für meine große kleine Mausechwanz und bin immer Deine Dich liebende Mutti.

Viele herzlichste Grüße an Kächs, Großmami u. alle anderen ebenfalls, Tante Greti, Onkel Alfred u. die Kinder, Tante Martel,

Onkel “ “ “ “

Mein liebes Ingridlein!

Sind das schöne Tage mit Deiner lieben Mutti gewesen und so in Windeseile ist die Zeit vergangen. Mutti kommt, so Gott will, im nächsten Jahr wieder mich besuchen und Du kommst dann mit. Ich freue mich mit dir, daß Du es so gut hast bei unsern lieben Verwandten; grüße alle recht herzlich. Erhole Dich recht gut, es grüßt und küßt dich herzlichst Deine Dich liebende Omi Nürnberg.

Onkel u. Tante Reimann sowie Familie Erichs grüßen auch herzlichst.

Herrliberg, den 6.9.47

Antwort auf den Brief aus Berlin.

Meine liebe Gute!

Eben kam Dein lieber Brief vom 26.8. Er kam mit Omi Abbs Brief zusammen an. Ja, ja es gibt in Berlin doch mehr zu kaufen als zu Hause, Frau Mewes hat auch so schöne Glassachen mitgebracht.

Daß Gesestöffer (?) für unsere große Kleine nach Heiningen führen, freut die große Kleine sehr. Oh, ja ich bin sogar schon ein klein wenig viel dicker geworden. Mein altes liebes Blümchenkleid, das, welches früher mal einen blauen Einsatz hatte und jetzt Knipser hat, platzt immer auf. Daß es mir bei Euch nicht mehr gefallen wird, glaube ich nicht, denn ich freue mich schon sehr wieder auf zu Hause. Hat Omi Nürnberg jetzt eigentlich schon weiße Haare? Und Omi Abb? Ich schreibe noch an Euch beide zusammen.

Es grüßt und küßt Dich herzlichst Deine Dich liebende Ingrid.

Herrliberg, den 6.9.47

Mein geliebtes Elternpaar!

Heute früh hatte Walterli keine Schule und wir haben nach ziemlich lange im Bett gelegen und gekakelt. Als wir endlich aufgestanden waren und Frühstück gegessen hatten, gingen wir „dies und das, uns zum Spaß“ einholen, als das fertig war, habe ich für eine Puppe eine Hose und ein Kleid genäht und nachher noch einen wunderbaren Regenumhang, leider etwas zu kurz. Das Kleid sieht so aus: (Zeichnungen) Die Puppe sieht aus wie mein Herzeschatz, bloß kleiner. Dann haben wir Mittag gegessen, und dann wieder Puppen gespielt.

7.9. Heute Morgen ist Tante Annemarie weggefahren und Onkel Walter mußte kochen. Es gab Bratwurst, Nudeln und Blumenkohl. Nach dem Essen habe ich mich hingelegt und um 3 oo Uhr bin ich baden gegangen. Es war sehr schön. Dann hat es ein bißchen geregnet, aber bald wieder aufgehört. Zum Kaffetrinken gab es Milch und Törtchen. Zum Abendbrot gab es eine Suppe und Brot.

9.9. Heute früh bin ich mit Walterli in die Schule gegangen und habe zugehört, wie Herr Egli, (Walterlis Lehrer) eine Geschichte vorgelesen hat. Morgen werden sie ein Brot backen in der Schule. Dann, als wir aus der Schule kamen, gingen wir baden, ich springe und tauche jetzt ziemlich viel. Zum Mittagessen gab es Bohnen mit Kartoffeln und hinterher Tomatensalat. Dann legte ich mich hin und las, und als ich damit fertig war, weil mein Buch aus war, habe ich gemalt.

10.9. Wieder bin ich mit Walterli in die Schule gegangen, zum Brotbacken. Es war sehr schön heute in der Schule. Herr Egli hat den Teig gemacht und wir haben zugesehen und gemalt. Als das Schulegehen fertig war, gingen wir baden. Ich halte mir immer die Nase zu beim Tauchen und springen, das geht viel besser, aber man kommt nicht so tief runter. Dann haben wir gegessen. Es gab Linsen mit einem großen Stück Speck für jeden und hinterher grünen Salat. Am Nachmittag sind wir bei unserer Nachbarin eingeladen worden und haben da gespielt und zum Abendbrot hatten uns Sands eingeladen. Es gab Zementröhren oder Elefantennudeln mit Käse und dazu gab's Tomaten. Hinterher Pfirsiche (als Kompott gemacht) und Waffeln mit Schokolade gefüllt.

11.9. Heute war ich wieder mit in der Schule. Walterli hat einen Zwanziger gekriegt und dann noch ein anderer Junge, denn es waren zwei in das Brot reingebakken. Das Brot hat ganz gut geschmeckt, aber nicht besser als anderes. Dann sind wir wie immer baden gegangen. Zum Mittagessen gab es saure Linsen und Kartoffelsalat, französische Omeletten und Tomaten und hinterher Trauben und Pflaumen.

Heute ist der Tag, wo vor zwei Jahren Großmammis Mann gestorben ist. Darum kamen Großmammi und Onkel Alfred hierher. Dann aßen wir Abendbrot, es gab so kleine Dinger aus Teig (Zeichnung), die waren mit Fleisch gefüllt. Die waren in Tomatensauce und dazu Weißbrot. Hinterher habe ich eine Stulle mit Wurst und eine halbe mit Käse gegessen. Als das fertig war, aßen wir Trauben. Dann bekam ich noch ein großes Stück Schokoladentorte und eine Schillerlocke.

12.9. Heute früh habe ich Hollunderbeeren abgezupft und dann hat mich Frau Sand abgeholt zum Baden, aber Tante Annemarie hat gesagt, daß ich nicht kommen darf, weil ich heute mit Walterli und Walterlis Klasse ins Erliberger Strandbad gehe. Ich freue mich schon sehr darauf.

Es war sehr schön beim Baden. Ich springe jetzt schon vom 1 m Sprungturm.

13.9. Heute Morgen haben wir Pflaumen entsteint, das ist besser als Hollunderbeeren abzupfen, viel nahrhafter. Heute gab es ein Süppchen, Yoggurt und Birnen zum Mittagessen. Heute Nachmittag soll Großmammi kommen, ich freue mich sehr darauf. Wir waren auf dem Bahnhof, um das Großmammi abzuholen. Wir standen lange auf dem Perong, aber keine Großmammi zeigte sich. Dann um 7 oo Uhr gingen wir nach Hause. Aber zu Hause war kein Mammi und auch kein Großmammi. (Der Pappi war nach Bern gefahren) Wir warteten eine Weile, aber niemand kam. Walterli fing an zu heulen (das erst Mal, seit ich hier bin), aber sogar sehr ausdauernd. Nach einer Weile kam dann Tante Annemarie und alles war wieder gut.

14.9. Heute ist Sonntag und wir sind ins Meilener Tobel gegangen, das ist ein Wald. Es war sehr schön. Auf einer Bank haben wir Halt gemacht und gegessen. Ich habe viele ganz kleine Kröten

gesehen, die ungefähr 1 cm lang und ½ cm breit waren. Ich habe eine auf meine Hand gesetzt, und sie wollte gar nicht mehr runter davon. Dann habe ich sie ein ganzes Stück getragen und dann in eine große Pfütze reingesetzt, in der sie nach einer Weile ganz munter rumschwamm. Zurück fahren wir noch mit dem Dampfschiff „Stadt Rapperswil“ nach Hause. Tante Annemarie hatte mir versprochen, daß ich noch, wenn wir nach Hause kommen, baden gehen dürfe, aber ich wollte nicht mehr, weil es schon spät war. (Vor allem aber, weil ich nicht mehr tauchen und springen durfte.) Zum Abendbrot aßen wir Braten und Spagetti und tranken Tee dazu.

Es grüßt und küßt Euch herzlich Eure, Euch liebende Ingrid.

(Rückseite) Die Zeichnung kann man bügeln, dann geht's schon.

Erna Abb

Heiningen, 11.9.47

Meine liebe Süße!

Als ich am Montag hier ankam, fand ich Deinen lb. Brief vom 23.8. vor, mit den wirklich schönen Zeichnungen vom Braunwaldalphäuschen, die Du mir dann noch ein bißchen erklären mußt. Dieser Brief ist schön klar und ruhig geschrieben. Deinen lieben Brief vom 29.8., der heute ankam, fand ich etwas aufgeregt, ist aber auch allerhand, was Du so erlebst, Auto fahren, viel baden, Spanischbrötlibahnfahren, Zirkus usw. Wir danken Dir für Deine lb. ausführlichen Briefe, Gutes! Warum heißt es eigentlich Spanischbrötlibahn? - Ja, ich finde es auch allerhand, daß Du eine so große Reise von 2 ½ Stunden in einem fremden Land ganz allein gemacht hast, mir ist hinterher noch ganz angst geworden, aber sicher ist es dort mit dem Reisen doch nicht so schlimm wie hier, wo wir auf Trittbrettern, in Bremserhäuschen und in überfüllten Abteilen fahren müssen. - An das Gesicht dieses Karl-Heinz kann ich mich nicht erinnern, er war schrecklich dünn und sprach genau wie der Maler Rothe hier im Lager. Behnke ist doch der junge Mensch, der Dir mal Kirschen schenkte und der uns dauernd beim Essen stören kommt. D.h. seit ich zurück bin, war er noch nicht wieder hier. - Du schreibst nicht, wer Dich zum Baden abgeholt hat, aber sicher Guggus!? Schön, daß Du dort eine Freundin gefunden hast, aber warum schreibst Du gar nichts von Walterli?! Versteht Ihr Euch gut? Und was erzählt Ihr Euch abends noch so lange? - Sobald ich von Christa Karins Adresse erfahren habe, werde ich Dein Briefchen an sie nach Balingen schicken. –[...]. Auf der 5 Rappenbriefmarke ist doch wohl die Spanischbrötlibahn abgebildet? – [...]

Du sollst aber Tante Annemarie gern helfen und nicht nur gezwungenerweise wie mir, hörst Du? Wenn sie Dir soviel Gutes tun, hast Du die Pflicht, Dich, so gut Du nur irgend kannst, zu revanchieren - außer dem Liebsein also auch zu helfen, damit Tante Annemarie nicht nur Mühe mit Dir sondern auch Freude an Dir hat. Nun zieh' kein Gesicht, Deine Mutti ist schon lieb, aber sie muß Dir das sagen!-

Ich hatte Vati gleich gesagt, er hätte lateinisch schreiben sollen, aber er behauptete, Du hättest deutsche Schrift allein gelernt und könntest sie auch lesen - aber ich denke, Du wirst mehr als die Hälfte nicht haben lesen können, was? - Bis hierher ist alles etwas durcheinander, weil ich Deine lieben Briefe beantwortet habe, und nun will ich dir noch ein bißchen von uns erzählen. Vati ist sehr glücklich, daß ich wieder hier bin, es war auch dringend notwendig, daß ich kam, nur einmal in der ganzen Zeit hatte Vati sein Zimmer gefegt, alles Geschirr, das er ständig brauchte, stand griffbereit auf dem Tisch, Fenster und Vorhänge waren fest geschlossen. Da ich mich aber in Berlin sehr erholt

u. ausgeruht hatte, ertrug ich alles freundlich lächelnd. Das Zurückkommen bei Hornburg war wieder nicht ganz einfach. Von deutscher Grenzpolizei wurde mir der englische Ausweis abgenommen, da ich aber meine ganze Überredungskunst aufbot und einfach nicht ohne den Ausweis weiterging, bekam ich ihn schließlich zurück und war glücklich, als ich den grün-rotgestreiften (russischen) Grenzfahl hinter mir hatte. Den Polizisten hatte ich zu spät gesehen. Von Osterwieck über Rhoden nach Hornburg (10 km) bin ich gelaufen, über Berg und Tal und an der Ilsebrücke in Börssum sah ich Vati per Damenrad mit Krug in der Hand heimwärts,fahren. So konnten wir schön gemeinsam weitergehen und uns gleich viel erzählen.

Nun ist es schon wieder so spät geworden, daß ich gleich in die Heia muß und morgen erst an Tante Annemarie schreiben kann. Viele, viele herzliche Küsse gibt Dir, mein Herze Deine Mutti

Vati will noch selber schreiben

(Rand) Wir haben jetzt ein wunderbar leicht fahrendes Damenrad, dessen Sattel man so tief stellen kann, daß du evtl. darauf lernen und später fahren kannst, oder hast Du es dort etwa schon gelernt?

(Vaters Brief vom 1.9. fehlt)

Herrliberg 15.9.1947

Mein lieber Vati

Vielen Dank für Deinen lieben Brief vom 1.9. In dem Brief, den Du Mutti geschickt hast, ist wahrscheinlich der Antwortungsbrief an Dich drin, auf den vorigen Brief von Dir. Ich danke Dir vielmals, daß Du mich an Christas Geburtstag erinnert hast, so konnte ich ihr wenigstens noch nachträglich gratulieren, ich hätte es glatt vergessen. Bitteschön geehrter Herr Papa, das war kein Zettel, den ich Christa geschickt habe, sondern das ist ein Brief (6x unterstrichen) gewesen. Beleidigen sie meinen Brief (2x unterstrichen) nicht. Ja, jetzt habe ich doch noch gelesen, daß das Brieflein nicht mehr nach Heiningen gekommen ist. Bei wem bist Du denn in Burgdorf eingeladen worden? Kenne ich die Leute? Ich werde sie von jetzt an wieder durchlesen, die Briefe. Daß Du Dich freust, daß Mutti bald wieder zurückgekommen ist, glaube ich sehr gerne.

Es grüßt und küßt Dich herzlich Deine Dich liebende Ingrid.

Affoltern den 16.9.1947

Meine liebe Gute!

Vielen Dank für Deinen zweiten Brief aus Berlin. Ich habe mich sehr über ihn gefreut. Was soll denn das bedeuten, daß Herr Sandow gestorben ist, ist doch dich wahr? Was hält Herr Sandow nicht mehr aus? Hat er selber gesagt, daß er das nicht mehr aushält, das Fritzchen Sandow? Ich danke Dir vielmals für die erste Stropfe des Liedes „Wo die Nordseewellen“. Ich konnte nur noch die erste Reihe, und anstatt „trecken“ habe ich „spülen“ gesungen. Mein Badeanzug ist kaum noch von einem Sieb zu unterscheiden, besonders unten, hinten. Onkel Walter hat gesagt daß das Boot von Peterli und Mariannli Hechlis gehört. Du braust keine Angst zu haben, es ist noch gar nicht raus, ob wir überhaupt fahren. Mariannli ist so schön dick, und auch ein bischen größer als ich, weil sie einen Tag

älter ist als ich, sie hat am 7. Geburtstag. Es freut mich sehr, daß Du so feine Noten gekriegt hast und so schön auf dem Klavier spielen konntst. Ich freue mich sehr, aus der Blümchentasse zu trinken. Was heißt Muckefuck? Grüße bitte alle von mir und sei selber herzlichst begrüßt und geküßt von Deiner Dich liebenden Ingrid.

Affoltern den 16.9.47

Meine Lieben!

Gestern bin ich von Herrliberg hierher gekommen. Zum Großmammi auf Besuch. Tante Greti die Kinder und Rösli sind noch in Braunwald. Wir waren gestern noch in der Züka, das ist eine Ausstellung. Es war sehr schön da. Wir sind mit dem Zukabähnli gefahren. Im Nordbahnhof sind wir eingestiegen und immer ein bißchen auf und ab ungefähr 150 m dann kamen wir an den Südbahnhof. Wir hatten aber ein Rundfahrbilliet und konnten wieder zurück zum Nordbahnhof fahren. Dann haben wir noch die modernsten Liegestühle gesehen, da braucht man nur die Armlehnen etwas hoch zu heben und der Stuhl rutschte hin und her. Die Fußteile waren angemacht, mann konnte sie aber auch zurück klappen. Einen habe ich gesehen, da war oben sogar noch ein kleines Dach dran. Wir sind auch in ein Haus gegangen, das aber noch nicht ganz fertig war, damit man sieht, wie es gebaut ist. Das Modell hat Onkel Alfred entworfen. Heute früh habe ich draußen gespielt und Nachmittag sind wir ins Allemos baden gegangen. Wo es mir bis an die Hüfte geht, habe ich sogar im Wasser Handstand gemacht, und auch Kabolz geschossen. Heut hat Günter (der mit mir gefahren ist) angerufen. Ob wir morgen um 2 oo Uhr wieder ins Allemos gehen, und wir gehen.

19.9. Gestern und heute sind Ruhetage, aber morgen gehen wir ins Allemos baden. Gestern abend haben wir noch Radio gehört. Es war ein sehr schönes Programm. Heute Nachmittag hat Tante Martel angerufen, daß wir heute Nachmittag kommen möchten. Es war sehr schön bei Walters, wir haben Verstecken gespielt. In einem großen Schuppen mit lauter Kisten konnte man sich wunderbar verstecken. Die eine Kiste habe ich Schlangenversteck genannt, weil man sich da so raus und reinschlängeln muß (Zeichnung). Heute Nachmittag hat Großmammi mir ein neues Paar weiße Sandalen gekauft.

22.9. Meine lieben Guten! Am Sonnabend durfte ich alleine ins Allemosbad gehen, es war sehr fein, auch alleine. Um 6 oo Uhr mußte ich nach Hause gehen, ich war aber schon um 5 45 da.

Sonntag war Ruhetag, mir war nicht besonders gut, weil ein ganz schöner Schnupfen rausgekommen ist, jetzt ist mir aber wieder ganz o k . Heute fahren wir nach Küsnacht, baden und zum Zahnarzt, er hat aber gesagt, es wird nicht wehtun, weil der Zahn, den er mir blombieren will, noch nicht so schlimm ist. Vor dem Zahnarzt werden wir ins Küsnachterstrandbad gehen, wo Tante Martel, Peterli, Marianli und Leneli auch hinkommen werden. Vielleicht kommt Tante Annemarie auch. Ich habe ganz vergessen zu schreiben, daß wir Sonntag am späten Nachmittag noch auf der Spielwiese waren, das ist eine hübsche kleine Waldwiese, ich war mit Wölbers mitgegangen. Wir trafen da auf der Wiese noch zwei Kinder, und die zwei, Herr Wölber und ich spielten Völkerball. Wenn wir heute zum Bahnhof gehen, wird Großmammi mir ein Paar Söckchen kaufen und vielleicht eine Badekappe. Es kommt noch ein Ferienjunge ins Küsnachter Strandbad, er heißt Otto Martz, Großmammi sagt, daß Omi Nürnberg ihn auch kennt, er ist aus Stuttgart, und sein Großvater hat eine große Farbenfabrik. Ich habe hier ein schönes Indianerbuch gefunden, es heißt „Lederstrumpf“ und

ist sehr schön. Kennt Ihr es auch? Da sind viele indianische Namen, wo auch steht, wie sie auf deutsch heißen. Ich werde mal welche aufschreiben:

Tuscarore = Pfeilspitze

Chingachgook = große Schlange

Uncas = schneller Hirsch

Magud = schlauer Fuchs.

Es freut mich sehr, diese Namen gefunden zu haben, wenn wir wieder Indianer spielen, haben wir wenigstens Namen. Ich habe auch 5 Stämme zum Ausschuchen fürs Indianerspiel. Sie heißen: Delawaren, Huronen, Irokesen, Pawnee und Siox, die Siox heißen auf indianisch Dokato, und das heißt: die sieben Feuer. Es grüßt und küßt Euch herzlichst, Eure Euch liebende Ingrid.

(Großmami:) Adio! Ciao! Euer Indianer ist wirklich ganz braun u. ist gut im Strumpf (Lederstrumpf.) Nächsten Mont. kommt Greti mit ihren Trabanten heim. Alfred kann von Donnerst. an hinfahren u. bringt alle heim. Herzl. gr. u. k. Euch Eure Tante Makka.

(Vater)

Heiningen, den 19.9.47

Meine liebe Süße!

Für Deinen lieben Brief vom 29.8. aus Herrliberg danke ich Dir herzlichst.

Die Eisenbahnmarken sind ja wundervoll, sie gefallen mir sehr gut.

Es ist sehr schön, wenn Onkel Walter Dir Briefmarken besorgen will. Die kannst Du ja mitbringen; denn schicken geht ja leider nicht.

Du konntest doch aber schon ganz gut die deutsche Schrift lesen.

Du kannst ja selber gleich an Karin schreiben. Ihre Anschrift sieht so aus: Karin Mewes/ 14b Rottenhausen bei Balingen/ Württemberg/ französische Zone

Ich habe mir diese Woche 3 Tage frei genommen, von Mittwoch, dem 17. - Freitag, den 19.9. In diesen Tagen habe ich im großen Zementbunker 1 Regal mit Kartoffelfach gebaut. Das Kartoffelfach habe ich so eingerichtet, daß man nur einen Korb unter ein Loch, das mit einem Schieber verschlossen ist, zu halten braucht und der Korb ist gefüllt, vorausgesetzt, daß in der Kiste überhaupt Kartoffeln sind. - - - Heute will ich Kartoffeln graben.

Morgen werde ich mit einem Lkw von unserer Firma mit noch einigen anderen Männern hoch in den Harz fahren, 860 m hoch über dem Meeresspiegel. Wir wollen dort Holz aufladen. Jeder, der bei der DBHG beschäftigt ist, soll etwas Holz für den Winter haben.

In dieser Woche bin ich jeden Abend zu Hause geblieben.

Die neue Tischlampe, die Mutti zum Geburtstag bekam, gibt dem Zimmerchen eine gemütliche häusliche Note. Der von Mutti aus Berlin geschickte Läufer verschönt unser Zimmer sehr. Wir haben jetzt ein richtiges Schmuckkästchen.

Hast Du denn nun direkt an Christa geschrieben?

Deinen Brief an Karin mit dem Enzian hat Mutti gleich nach Rottenhausen geschickt.

Wir haben immer Sonnenschein gehabt und kaum Regen, seitdem Du fort bist. Im Schwimmbecken ist stets Betrieb.

Ich bin sehr gespannt, wie du aussehen wirst, wenn Du wieder zurückkommst. Hattest Du Dich denn nun gewogen?

Die herzlichsten Grüße und Küsse sendet Dir Dein Vati

Grüße auch bitte Tante Annemarie, Großmammi und alle anderen.

Erna Abb

Heiningen, 19.9.47

Meine liebe Süße!

Ja, heute schreibe ich dir schon zum 8.10., damit der Brief auch ganz gewiß zur richtigen Zeit ankommt.

Ich gratuliere Dir von ganzem Herzen zu diesem, Deinen nun vollendeten 11. Lebensjahr und wünsche, daß Du weiter zu unserer Freude wächst und gedeihst und immer unser liebes, gutes Kind bleibst. -

Denke Dir, Herze, es ist Aussicht vorhanden, daß hier in der Baracke im Frühjahr kleine Wohnungen eingerichtet werden und da versuche ich schon jetzt, es so einzurichten, daß dabei auch ein Zimmerchen oder - wenn sie eine ganze Wand herausbrechen, sodaß ein doppelt so großer Raum entsteht - eine große Ecke für Dich herauszuschlagen. Dann bekommst Du auch Deinen eignen Schrank und über das Bett ein Bücherbrett wie Vati. Ich freue mich schon darauf, Du auch? Aber das wirst Du mir ja nun bald selber sagen können, denn eine Woche später hoffe ich doch, Dich hier in Braunschweig oder in Hannover in die Arme schließen zu können und Dir so viele Küßchen zu geben, daß sie für 3 Monate ausreichen.

Verlebe Deinen Ehrentag recht glücklich und zufrieden und wenn Du wieder bei uns bist feiern wir unsere beiden Geburtstage noch einmal, worauf sich schon sehr freut

Deine dichliebende Mutti, die Dich herzlichst grüßt und küßt.

Mein lieber Pieps! Verlebe Dein Geburtstagsfest in aller Freude und denke dabei auch ein klein wenig an uns. Jedenfalls übersende ich Dir die herzlichsten Glückwünsche. Wenn ich Dich nur mit einer Kleinigkeit erfreuen könnte, würde ich es gerne tun; aber leider geht das erst, wenn Du wieder bei uns bist. Du mußt dich halt so lange gedulden und hast nun eben die Überraschung noch vor Dir. - - Was macht Dein Füllhalter? Mein Programm hat sich geändert. Heute nachm. und morgen, Sonnabend, gehe ich mit Herrn Huld in den Wald zum Holzmachen, -fällen u. -sägen u. in Meter setzen. Jeder bekommt 3m. Herzlichste Grüße u. Küsse von Deinem Vati.

[außen] Dies ist der Geburtstagsbrief und bitte nicht vor dem 8.10. zu öffnen!

Erna Abb

Heiningen, 22.9.47

Meine liebe Süße!

Dein lieber ausführlicher Brief vom 1. - 3.9. kam heute gerade richtig zur großen Wäsche als Erholung für mich an und vor lauter Freude fiel sie mir gar nicht so schwer wie sonst. Herzlichen Dank, auch in Vatis Namen. Nun ist es Abend, Vati ist nach Burgdorf gefahren, die Wäsche ist trocken und ich bin zufrieden mit meinem Tagewerk, bin auch nicht allzu müde. Vati war sehr entzückt über die 30-Rappen-Marke. Hier kostet ein Brief ins Ausland ab 15.9. nur noch -.50. -

Als du gleich zu Anfang Deines Aufenthaltes bei Tante Greti an Frau Schmidt schriebst, glaubte ich, Du würdest auch gleich Frl. Rammler u. Deiner Klasse schreiben, das hatten wir doch so ausgemacht, oder nicht? Es wäre gut, wenn Du es noch schnellstens nachholen würdest, vom 4. - 14.10. sind allerdings Herbstferien, aber dann ist Dein Brief oder Deine Ansichtskarte eben zur gleichen Zeit wie Du zurück und Du hast doch wenigstens geschrieben. Auch Christa wartet auf Antwort auf ihren Brief (von dem ich allerdings bezweifle, ob er überhaupt bei Dir angekommen ist!?) -

Mit Deinen wunderschönen Eßberichten machst Du uns ja richtig Appetit, aber wir haben jetzt auch viele schöne Sachen mit Tomaten gegessen und öfter sogar Schlagkreme (aus Magermilch, weißem Mehl u. Zucker) Hast Du denn in Zürich nun auch einmal Schlagsahne gegessen, oder gibt es dort so etwas auch nicht mehr? - Sehr freuen würden wir uns, wenn Du ein paar Fotos von Zürich mitbrächtest, ich meine von Euch allen. Auch Guggus möchte ich gern sehen u. Kächs Hüsli! -

Das war aber fein im Zirkus, durch Deine Beschreibung habe ich alles so richtig miterlebt. - Sehr froh bin ich, daß Du 7 Pfund zugenommen hast, ja, das ist für 2 Monate wirklich allerhand und da Ihr am 1.9. schon wiegen wart, so sind es ja eigentlich überhaupt erst 1 ½ Monate, und wenn Du weiter nach dem Essen schön liegen kannst und dich nicht allzu sehr abzappelst, wirst du vielleicht noch einmal so viel zunehmen (dann bist Du trotzdem noch nicht dick und überstehst den Winter mit einem kleinen Fettpolsterchen auch besser, man friert damit weniger!) - Hier war es in der letzten Woche auch sehr warm und viele badeten noch, heute ist der erste etwas kühlere Tag, bis Mittag regnete und stürmte es, leider kommt der Regen viel zu spät für alles. - Hat Guggus noch Geschwister? - Fein, daß Du einen (hoffentlich ein bißchen stärkeren) Häkelhaken hast, den wirst Du mir dann evtl. bitte auch mal borgen? - Ich habe auch die ganze Zeit, die Du fort bist, an einer Überraschung für Dich gearbeitet, da werden wir uns aber gegenseitig überraschen, was? Vati sammelt auch schon Überraschungen für dich. -

Über den „Handstand“ machenden Elefanten habe ich aber gestaunt, ich sehe ihn richtig auf seinen zierlichen Händen stehen! - Ist der Tiger durch einen der Reifen an der Seite oder durch oder über oder unter den Stoff gesprungen? - *Wie soll unsere Mutti das wissen! Der Tiger ist natürlich durch den Stoffzylinder gesprungen.*

Jetzt darf ich es doch wohl schon schreiben, denke ich, es wird Zeit, daß Du bald nach Hause kommst, Herze, wenn Du diesen Brief bekommst, wird es wohl nur noch eine Woche dauern, bis Du abreist und da muß ich mich ja denn wohl noch gedulden, aber vielleicht gefällt es Dir in Zürich so gut, daß Du nur ungern zu uns zurück kommst? Ich hoffe nein!

Wenn ich Vati erzähle, daß ich Sehnsucht nach Dir habe, sagt er immer, ich hätte doch aber in dieser Zeit auch Ferien gehabt und mich schön ausgeruht und dann bin ich auch immer gleich wieder zufrieden. -

Was singst Du wohl mit Onkel Walter? „Vo Luzern uf Wäggis zue“, kannst Du das von mir? Kann er viel von den Liedern, die wir auch singen? -

Hier in der Baracke hat sich in letzter Zeit auch verschiedenes ereignet, zuerst ist bei Hulds ein ulkiger kleiner Bursche angekommen, Detlev soll er heißen, dann hat am letzten Sonnabend Jutta Löhlau ihren Helmut Bode geheiratet und ich glaube, sie sind gleich nach Ohrum auf seinen Hof gezogen. - Sie sah sehr nett mit ihrem schönen Brautschleier aus, ich habe sie nur im Auto gesehen als ich per Rad aus Börssum kam, aber das war hier allgemein die Meinung.

In der vorigen Woche hat Vati im Betonbunker ganz hinten in der Ecke (wo früher das Radio stand bei den Angriffen) einen Verschlag aus Baumstämmen und Brettern gemacht, unten können unsere Rhabarberflaschen stehen, darüber Kohl und ähnliches liegen und oben die Kartoffeln. Ist sehr ordentlich geworden. - Am Sonnabend war Vati das 2. x mit Herrn Huld im Wald Holz machen und da er mir so schön ausführlich beschrieben hatte, wo er ist, fuhr ich mit dem Rad hin. Das heißt den Berg rauf bis zu den Himbeeren schob ich das Rad natürlich und dann ging's ganz weit den Weg rechts hinein. Endlich fand ich sie u. Vati freute sich sehr, daß ich kam u. über Kaffee und die häßlichen schwarzen Brötchen. -

Heute haben sie im Radio angesagt, daß es nur noch 100 g Fett pro Monat geben soll, wegen der Dürre muß noch mehr Vieh geschlachtet werden und dadurch soll es in der nächsten Periode nur noch 50 g Fett geben, oh je, wenn das so wird! - ein Glück, ich habe noch immer von dem wunderbaren Fettpf von Tante Annemarie und freue mich jeden Tag beim Kochen wieder darüber.

Bis hierher kam ich, dann kam Frau Ebbert und blieb und erzählte so lange, bis Vati aus Burgdorf zurückkehrte, und nun bin ich sehr müde und muß schnell in die Heia gehen. Morgen früh um 6 oo will Vati schon wieder in den Wald, um die restlichen Bäume zu fällen, die noch an 3 m fehlen, denn 3 m bekommen wir von oben. Also wird diese halbe Seite nicht mehr von Deiner Mutti beschrieben, meine Süße.

Mit den herzlichsten Grüßen und Küssen bin ich immer Deine Mutti

Viele liebe Grüße auch an Tante Annemarie, Onkel Walter, Walterli und Tante Martel mit Kindern, wenn Du sie siehst. - - (Vater:) *Ich fülle schnell den Bogen. [...] Dein lieber Brief hat auch mich sehr erfreut, [...] Was sind Brahmschnitzel? Horst Großkreuz (zwei Jahre älter) wiegt ja nur 62 Pfund! Die herzlichsten Grüße, auch an alle anderen Lieben, und Küsse sendet Dir Dein Vati.*

Affoltern den 24.9.1947

Meine lieben Guten!

Das waren wieder sehr schöne Tage. Wie ich schon im vorigen Brief geschrieben habe, sind wir erst nach Küsnacht gefahren, zum Zahnarzt. Als wir vom Zahnarzt rauskamen, standen Tante Annemarie und Walterli, Tante Martel, Peterli, Maiannli, Vera und Leneli draußen. Sie fahren gleich wieder ab, weil sie schon gebadet hatten. Ich war etwas enttäuscht, aber, da es sowieso nicht so warm war, war's nicht so schlimm. Vera ist das tschechische neunjährige Mädchen, sie ist sehr klein, Tante Martel sagt, daß sie so groß und so schwer wie eine Siebenjährige ist. Dann fahren wir weiter nach Herrliberg, wo wir über Nacht bleiben sollten, weil Großmammi am anderen Tage wieder zum Zahnarzt mußte. Über Nacht haben Großmammi, Walterli und ich in zwei Betten geschlafen. Waltlerli behauptet, die ganze Nacht nicht geschlafen zu haben, was aber nicht stimmt, weil ich ihn schnarchen gehört habe. Ich bin mitten in der Nacht aufgewacht, und konnte gar nicht mehr einschlafen, aber allmählich schlief ich doch wieder ein. Großmammi konnte nicht schlafen, weil ihr

die Zähne beziehungsweise die Stellen, wo die zwei Zähne waren, bevor sie gezogen worden sind, weh taten. Also jedenfalls keiner von uns dreien hat gut geschlafen. Am anderen Tag fuhren wir um 4.48 nach Küsnacht, wo der Zahnarzt bloß etwas nachsehen wollte, und dann weiter nach Zürich. Ach, ich habe ja ganz vergessen, noch zu schreiben, daß Großmammi mir ein paar entzückende rote Söckchchen gekauft hat, sie sind sehr, sehr schön. Hier, als wir ankamen, haben wir Abendbrot gegessen und sind ins Bett gestiegen. Heute werden Großmammi und ich zu Schwester Käte fahren, die in irgendeinem Heim Schwester ist. Vielen Dank für Muttis lieben Brief vom 11.9. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Warum es Spanischbrötlibahn heißt, weiß ich nicht. Nein, es ist gar nicht überfüllt gewesen in dem Zug von Braunwald nach Herrliberg, ich hatte immer eine ganze Bank für mich und in Rapperswil sogar das ganze Coupé. Ja, mir ist es auch schon eingefallen, wer Behnke ist. Mit Walterli verstehen wir uns sehr gut, er ist sehr lieb. Er petzt überhaupt nicht. Ja, auf der 5-Rappenmarke ist die Spanischbrötlibahn abgebildet. Hatte Vati das Geschirr etwa sogar abgewaschen? Ich freue mich schon sehr auf das Damenrad, da kann man dann gut drauf lernen. Habt ihr das Herrenrad auch noch?

Ich habe meine Haare jetzt so gemacht (Zeichnung). Na, Ihr werdet ja staunen, wie anders ich jetzt aussehe, meine schöne gelbe Haut ist jetzt weg, dafür bin ich jetzt rot und braun gestreift, hi, hi, hi, hi. Aber so ein rundes Gesicht habe ich nicht.

27.9. Gestern waren wir in der Stadt mit Großmammi und Sonntag gehen Großmammi, der Otto Martz und ich in den Zoo. Heute früh, haben wir groß Reinemachen gemacht, und dann habe ich mich draußen hingesezt. Es ist jetzt wieder sehr schönes Wetter. Heute Mittag gab es Kartoffelpüree und eine Wurst. Dann haben wir noch Grapefruits gegessen, in Köln sagen sie Pampelmusen dazu. Das ist eine große gelbe etwas saure Frucht, so ähnlich wie eine Apfelsine.

29.9. Es war sehr schön, gestern im Zoo. Ich habe ein Kamäleon gesehen, ihr auch? Es ist ungefähr 15 cm lang und hat eine ebenso lange Zunge. Wenn irgendwo in der Nähe ein Insekt rumfliegt, schnellt seine Zunge raus und rollt sich dann wieder mit dem Insekt innen zusammen, die Zunge sieht so aus (Zeichnung). Dann haben wir Seelöwen gesehen, der eine ist ganz schnell unter Wasser geschwommen und hat dann einen ganz kleinen Sprung gemacht, dann nochmal, und dann nochmal, und aufeinmal hat er einen großen Sprung genommen und ist auf das Geländer gesprungen, das ungefähr 2 m über dem Wasser ist. Dann hat er sich ein bißchen gesonnt und hat einen Sprung genommen und ist wieder ins Wasser zurück. Dann haben wir einen Affen gesehen, der hat richtig gegessen, und dann hat er sich einen Latz umgemacht. Zum Schluß hat er noch geturnt, und weil er gut gemacht hat, hat er dafür eine Weintraube gekriegt. Es waren auch zwei Elefanten da, aber keine Giraffen.

Vielen Dank für Eure beiden lieben Briefe vom 19.9. und vom 22.9. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

1.10. Zuerst möchte ich den Brief vom 19.9. beantworten, er ist von Vati. Ich danke schön für die schöne Marke, die Du aufgeklebt hast. Vielen Dank, Vati, für die Anschrift von Karin. Hat Vati sich das mit dem Schieber an dem Kartoffellager selbst ausgedacht? Ich stell mir das so vor (Zeichnung). Ist es so?

Ja, ich habe direkt an Christa geschrieben, sogar einen langen Brief. Ist Christa noch in Heiningen? Jetzt beantworte ich Muttis Brief. Christas Brief ist bei mir angekommen, das heißt die Erklärung, daß sie meinen Brief „dankend erhalten, aber nicht bekommen hat“. Hat sie sonst noch einen Brief an mich geschrieben? Nein, in Zürich gibt es auch keine Schlagsahne. Wenn du das nächste Mal Schlagsahne machst, bin ich dann schon bei Euch. Ja, Kukus hat Geschwister einen 7jährigen und

einen 9jährigen Bruder. Sie sind beide sehrgroß. Der Tiger ist durch so ein Ding gesprungen (Zeichnung).

O, ich freue mich sehr darauf, wieder nach Hause zu kommen, noch mehr, als ich mich gefreut habe herzukommen. Heute ist der 1.10., nun sind es ohne heute noch 7 Tage bis zu meinem Geburtstag und 15 Tage bis wir nach Hause fahren. Ich singe gar nicht mit Onkel Walter, ich singe ihm nur was vor.

Es grüßt und küßt Dich herzlich Eure, Euch liebende li.

27.Aug. 47

Meine liebe Erna,

hab' herzl. Dank für Deinen lb. Brief v. 16.7. Ja, nun ist Deine große Tochter bei uns, sie gefällt uns sehr gut u. ist sehr lieb! Sie sagte schon ein paarmal, ich sähe aus ganz wie ihre Mutti - manchmal! Das freut mich u. wir verstehen uns gut. Sie kann hier viel baden gehen, darf aber nicht lang im Wasser bleiben, damit sie ruhiger schläft - einverstanden?

Bald werde ich ausführlicher schreiben, gut, daß mich li dazu stupft, damit ihr Brief wegkommt!

Dir u. Odding viel herzliche Grüße, Deine Annemarie u. Walter

Erna Abb

Heiningen, 27.19.47

Meine liebe Süße!

Diesmal schon am Sonnabend kam Dein lieber, ausführlicher Brief vom 6. - 14. hier an, heute morgen gab ihn Herr Spinti [betrieb die Post im Lager in Heiningen] mir. Wir danken Dir herzlichst und haben uns beide sehr darüber gefreut. Ich habe mich ganz besonders darüber gefreut, daß er so mit Ruhe und Liebe geschrieben war, ja, ja, das merkt man (dann sind auch nicht so viele Fehler drin!) Christa zeigte mir ihren Brief gestern sehr glücklich und ich durfte ihn sogar lesen, sie wollte Dir sofort antworten. -

Dein Blümchenkleid war oben rum schon etwas eng, d.h. es paßte genau und irgendwo müssen doch die 7 Pfund von den 1 ½ Monaten sitzen, ein Glück, daß sie nicht restlos nach unten gerutscht sind. Christiane Scherer fragte ich gestern, sie wiegt jetzt 64 Pfund, ist aber nicht mehr so dick wie im Sommer. - Ist das Walterlis Puppe, für die Du geschneidert hast? Ich dachte schon, Du hättest ein zweites Kindchen bekommen. Deiner Elga geht es gut, sie wartet schon sehr auf dich und fragte mich, ob Du nun etwa eine junge Dame geworden wärst und nicht mehr mit ihr spielen würdest, aber ich habe sie beruhigt und ihr auch gesagt, daß sie dann sowieso nicht verschenkt würde, sondern nur einen Dornröschenschlaf von ein paar Jahren halten müßte, um dann mit Deinen Kindern zu spielen - so Gott will. -

Ich hoffe sehr, daß dieser Brief Dich noch am 8.10. erreicht, damit Du zu Deinem Geburtstag doch noch einen langen Brief von Deiner Mutti hast. -

Ich finde es prima, daß Herr Egli den Kindern Brot vorgebacken hat, sollen die Kinder das denn lernen oder war das nur so Anschauungsunterricht?

Aber da fällt mir ein, daß ich ja gar keine Fragezeichen mehr zu machen brauche, die Fragen wirst Du mir dann ja mündlich beantworten, wenn Du wieder hier bist. -

Mit dem Wetter und der langen Wärme hast Du für Deine schöne Schweizerreise ja wirklich Glück gehabt, für alle anderen Menschen war der Sommer mit seiner Trockenheit und Dürre sehr schlecht. Wir haben auf unserem Kartoffelland sehr kleine und wenig Kartoffeln, nicht mal einen ganzen Zentner Saatkartoffeln + ca. 2 Ztr. Speisekartoffeln! Auch die Feuerbohnen ringsherum haben nicht einmal das Einrammen der Bohnenstangen gelohnt. -

Das Bild ist sehr nett, das Hüsli ist bestimmt das auf Braunwald-Alp und welche Berge sind das? Am Tödi? Yoghurt ist schön, das haben wir vor dem Krieg in Berlin auch zu kaufen bekommen und wir haben Himbeersaft hineingegossen. Ich habe eben im Duden nachgesehen, es schreibt sich Joghurt (bulgarische Sauermilch steht dahinter.) -

Leider hast Du gar nicht geschrieben, wo Großmami und Tante Annemarie geblieben waren, sicher hattet Ihr Euch beim Abholen der Großmami verpaßt. -

Das waren sicher Krötenkinder da im Meilener Tobel. Nimmt Walterli so etwas nasses, kaltes auch in die Hand? - Und warum solltest Du nicht mehr tauchen und springen nach diesem Ausflug? Schwimmen allein scheint Dir nicht mehr viel Spaß zu machen, was, meine Kleine? -

Vati hatte diese Woche noch Urlaub, weil wir viel Arbeit hatten. Der Abstellraum wurde aufgeräumt und dann die Ecke am Fenster für das Holz von dem Holzstoß an der Giebelseite der Baracke freigemacht. Das Holz von dem Holzstoß fuhr Vati mit der Schiebkarre in den Abstellraum u. ich packte es. Dann fuhren wir beide mit den Rädern noch einmal in den Wald, um einen Baum durchzusägen. Wir haben über 20 Minuten daran gesägt und dann 3 Stücke von je 2 m Länge zum Vermessen nebeneinander gelegt. Vati will Bretter davon schneiden lassen, aber ich bin neugierig, wie Hoffmann das schwere Holz auf seinen Wagen kriegen soll. -

Gestern den ganzen Tag und heute vormittag rodete Vati die Kartoffeln auf unserm Acker. Gestern half ich ihm etwas, aber nach ungefähr einer Stunde hatte ich schon sehr Muskelkater in den Oberschenkeln, weil ich mich doch bücken muß und nicht knieen kann. Nachmittag fuhr ich dann noch mit dem Rad nach Börssum zum Fleischer, bekam aber bei Jördens nicht so eine große Heizhexe wie sie Frau Mewes hatte u. ich auch gern für uns hier eine hätte. Nun will Vati in Wolfenbüttel eine zu kaufen versuchen, sie heizt besser als die kleine runde und man braucht nicht dauernd nachzulegen, kann auch mehr Töpfe stellen und zu Weihnachten dann schön backen, weil die Backröhre größer ist. -

Das Bild gefällt mir aber wirklich sehr gut und Omi Nürnberg hat auch noch einen Rahmen mit Glas dazu, einen schmalen, schwarzen, den ich mir von ihr erbitten werde dazu. Dann kommt es hier an die Wand, als Schweizer Erinnerung für Dich. -

Damit Du diesen Brief ganz schnell bekommst, soll er heute, Sonnabend nachmittg noch mit fortgehen, trotzdem es mir um den freien Platz auf diesem Bogen leid tut, aber ich habe jetzt leider keine Zeit mehr. -

Viele herzlichste Grüße und Küsse, geliebtes Herz, sendet Dir Deine Mutti

Bitte grüße Tante Annemarie, Onkel Walter, Walterli, Großmami, Onkel Alfred + Tange Greti und Kinder sowie Tante Martel mit Mann u. Kinder ebenfalls von uns, wenn Du die letzteren sehen solltest. Sie sind nicht nach Herrliberg gekommen und Du warst auch nicht bei ihnen? Warum nicht? -

Christiane Scherer hat ein Rechen- u. ein Schreibheft, dazu eine Stahlfeder für Dich gebracht. Da hat anscheinend die ganze Klasse für das von Dir herangeschleppte Altpapier Hefte bekommen. -

(Vater:) *Christiane Scherer sagte mir, daß Du noch mehr Hefte bekämst.*

(Vater)

(Datumstempel) 27.Sept. 1947

Mein liebster Pieps!

Vielen herzlichsten, ach ich soll ja lat. schreiben, Dank für Deine lieben Briefe an mich und uns vom 6. - 14.9. u. 15.9. [...]

Dein aufgeführter Speisezettel ist ja ganz schwer in Ordnung. Diese kleinen Fleischtaschen, außen Teig, habe ich auch mehrere Male in Italien gegessen; aber meistens in Hühnerbrühe oder sprich Hühnerbouillon (Ausprache: Hühnerbuljon). Was sind Zementröhren oder Elefantennudeln? Das schon ist ein Gedicht für sich! Du wirst dann ja äußerst verwöhnt sein, wenn Du wieder bei uns bist. Das wird aber nur in den ersten Tagen sein, dann hast Du Dich wieder eingelebt.

Hier ist etwa seit dem 18.9. kein geeignetes Wetter mehr zum Baden. Ich freute mich zu lesen, daß Du nun auch springen kannst. Das Zuhalten der Nase wirst Du Dir dann nächstes Jahr abgewöhnen, das ist nur ein atemtechnischer Fehler.

Den einen Sonntag habe ich bei Lemmermanns und den 2. Sonntag bei Bormanns, dem Autobormann, gegessen, auch ähnlich so gut und schön wie Du es uns immer schilderst.

Die 25er Briefmarke war wieder zu sehr in die Ecke und an den Rand geklebt, so daß sie etwas beschädigt wurde. Diese 25, es ist eine Gebirgsstraße über einen tiefen Gebirgsbach, alles in hellbraun, haben wir überhaupt noch nicht. Zu diesem Satz mußst Du auch noch mal die ganz niedrigen Werte aufkleben. - - - - Grüße bitte alle von Mutti angeführten Tanten, Onkels usw. und sei selbst herzlichst begrüßt und geküßt von Deinem Vati

(Postkarte) Deutschland / Familie Abb / 20b Heiningen über Börßum /Nordharz, Lager / Britische Besatzungszone

Herrliberg, den 5.8.47 (falsch: muss 5.10. sein)

Meine beiden Lieben!

Vielen Dank für Eure lieben Briefe vom 27.9. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Heute schreibe ich bloß eine Karte, die geht schneller. Ich habe doch in Christas Brief keine Fehler gemacht? Ja es war Walterlis Puppe. Nein, Herr Egli hat das Brot nur gebacken, damit man sieht, wie man das macht. Die Berge auf dem Bild sind Fantasieberge und nur das Haus ist Braunwald Alp, das andere nicht. O, ja Walterli hat die Krötlein auch in die Hand genommen. Zementröhren, das sind (unleserlich), die haben 1 ½ cm Durchmesser und sind 2 cm lang. Ich freue mich sehr auf meinen Doppelgeburtstag,

das wird sehr schön. Jetzt sind es nur noch 3 Tage bis zu meinem Geburtstag und 11 Tage bis zur Abreise. Hurra!

Es grüßt und küßt Euch Eure Euch liebende Ingrid.

(Andere Schrift) Viele Grüße von T. Annemarie O. Walter und Walterli.

Herrliberg,

29.9.47

Meine liebe Erna,

hab' recht herzlichen Dank für Deinen lieben Brief, - vom 19.9. - den ich heute Morgen erhielt. Nun will ich Dir gleich schreiben, um Dich zu beruhigen - 1. wegen dem Faltboot, das wir aus Vorsichtsgründen erst gar nicht aufgebaut haben, denn es ist doch eine zl. wackelige Geschichte, u. besonders bei lebhaften Insassen! Zum großen Bedauern auch von Peterli u. Mar.!

Nun war eine ganze Zeitlang Pause mit Baden - es war ganz plötzlich so sehr kalt, aber nun ist es tagsüber wieder so warm, daß li wieder wird baden wollen. li war nämlich, wie Du ja schon wissen wirst, fast 2 Wochen bei Mama, u. kommt heute Abend wieder. Mama war so allein in Affoltern, u. wollte li gern haben, u. da Ingrid sagte, sie möchte so gern wieder einmal richtig hochdeutsch hören, willigte ich ein. Dazwischen waren die beiden 2 Tage bei uns quasi auf Besuch, u. haben auch sonst allerlei unternommen. - Ich glaube eben doch, daß li öfter Heimweh hat, aber sie ist ein tapferes Kerli, u. läßt sich nichts anmerken. Z.B. sagte sie auch öfter, als Walterli u. ich es so schön fanden im Meilener Tobel (kleine Schlucht): aber weißt Du, bei uns ist es auch sehr schön!

Nun 2. Beruhigungspunkt: li hustet gar nicht, zum Glück. Leider Walterli, ist aber wieder besser.

Li will li heute abholen von der Bahn; in 8 Tg. hat er auch Ferien, u. ich freue mich für ihn. (li hätte so wie so kein Englisch in der hiesigen 5. Kl u. glaube auch, daß sie in den andern Fächern sicher gut nachholt.) Den Geburtstagsbrief habe ich gut versteckt!

Das glaube ich, daß Tante Heta [Oma Nürnberg] große Freude hatte, Dich bei sich zu haben, u. auch Odding, daß Du zurück warst!

Also am 16. Okt. geht der Kindertransport wieder heimwärts - ich kann es Dir nachfühlen, wie Du kaum warten kannst.

Sag bitte Odding herzliche Grüße, auch von Walter, u. Dir einen lieben Kuß von Deiner Annemarie.

(Ansichtskarte)

Familie Abb/ Deutschland/ 20b Heiningen ü. Börßum/Nordharz, Lager

Meine beiden Lieben! Nur noch schnell einen Abschiedsgruß. Die Karte wird wohl erst ankommen, wenn ich schon da bin. Auf dem Turm war ich. Viele liebe Grüße und Küßchen Eure Ingrid.

(Rand) Großmamma 5 Enkel u. 2 Ferienkinder. / Annemarie u. Martel



Erna, Ingrid und Otto Abb 1949. Foto aus dem Album. Dort die Unterschrift: „Ingrid hält Väter nicht für unbedingt notwendig“. Die Mutter hat die Tochter fest im Griff, der Vater versucht vorsichtig, Kontakt herzustellen.